Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 140. — Bromberg, Mittwoch den 23. Juni 1926. — 33. (50.) Jahrg.

Die Eröffnung der Sejmsession.

Warschau, 22. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Eröffnung der Sejmsession wird in politischen Kreisen mit großer Spannung erwartet. Für die heutige Sitzung ist ein großes politisches Exposé des Finanzministers Klarner vorgesehen. Die Regierung hat beschlossen, die letzte Lesung des Budgetprovisoriums als Vertrauensfrage für die Regierung zu betrachten. Die Debatte über die Finanzfragen wird schon am heutigen Dienstag beginnen, während die Abstimmungen erst im Laufe der Woche stattfinden sollen.

Der politische 5-Uhrtee beim Ministerpräsidendenten.

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

Das bekannte Schreiben des Sejmmarschalls Rataj an den Ministerpräsidenten Bartel, in welchem dieesm der Vorwurf gemacht wird, daß er den Sejm stiefmütterlich behandle, führte gestern zu einem Teeabend beim Ministerpräsidenten, zu dem der Ministerpräsident alle Parteien, mit Ausnahme der Kommunisten und der mit den Kommunisten verwandten Gruppen eingeladen hatte. Die Mitglieder der Nationaldemokratie waren nicht erschienen. Als Vertreter der deutschen Fraktion nahm der Vorsitzende der Deutschen Vereinigung im Sejm und Senat, Abgeordneter Naumann, an dem Abend teil. Vertreter des Nationaldemokratischen Sejmklubs waren schon am Vormittag vom Ministerpräsidenten empfangen worden; sie legten ihm die Gründe auseinander, die sie bewogen, an dem politischen Tee nicht teilnehmen zu können.

In der Konferenz mit den Abgeordneten umschrieb Ministerpräsident Bartel zunächst seine Stellung zur Regierung. Dabei kam er auf die Frage der Verfassungsänderung zu sprechen. Hieran schloß sich eine Diskussion, die informatorischen Charakter trug. Man stellte Fragen, auf die der Ministerpräsident antwortete. Aus der Diskussion ging hervor, daß die Regierung ihr Projekt nicht als unantastbar betrachte. Es herrscht selbst in Regierungskreisen die Überzeugung vor, daß das Projekt eine Abänderung erfahren könne, doch gibt es dabei auch Fragen, denen die Regierung die größte Bedeutung beimißt. Zu diesen gehören u. a. die Frage der Sejmauflösung und die Frage der Ermächtigung des Staatspräsidenten, Dekrete mit Gesetzeskraft zu erlassen. Bei der letztgenannten Frage, die besonders von den Sozialisten bekämpft wird, will die Regierung jedoch Zugeständnisse machen. Sie soll bereit sein, sich auf ein Kompromiß zu einigen, dahingehend, daß das betreffende Gesetz dem tschechischen ähneln würde. Darnach würde aus dem Sejm heraus ein Staatsrat gebildet werden.

Eine Pressekonferenz.

Nach dem politischen Tee mit den Abgeordneten empfing der Ministerpräsident Pressevertreter, denen gegenüber er u. a. folgendes ausführte:

Der Beweggrund dieser Konferenz ist die Frage der Abänderung der Verfassung und das Schreiben des Sejmmarschalls Rataj an mich. Herr Rataj führt Beschwerde, daß die Regierung und ihre Organe Angriffe auf den Sejm unternehmen, die unzweifelhaft die Grenzen aller Kritik überschreiten. Die Angriffe tragen den Charakter von beleidigenden Überfällen auf eine staatliche Institution. Der Ministerpräsident erklärte, daß verschiedene Presseorgane tatsächlich in ihrer Kritik zu weit gegangen seien. Er sei ein Verfechter des Parlamentarismus, doch müßte dieser in Polen eine Form haben, die dem Charakter der polnischen Nation entspricht. Er müsse feststellen, daß die bisherige Form dem polnischen Staate nicht von Nutzen gewesen sei. Der polnische Parlamentarismus sei die Quelle eines uferlosen Bureaukratismus, es habe sich ein Zustand herausgebildet, daß dieser staatliche Apparat im Dienste der politischen Parteien mißbraucht wurde.

Aus den Antworten, die der Ministerpräsident auf einzelne Fragen erteilte, geht hervor, daß das Schicksal des Sejm und des Senats mit dem Schicksal des Entwurfs über die Änderung der Verfassung verknüpft sei. Unentschieden sei die Frage des Budgets für das Jahr 1926. Die Regierung weiß noch nicht, ob sie den Sejm zum Herbst einberufen oder die bekannten Ermächtigungen für die Regierung verlangen soll. Diese Angelegenheiten müßten durch Dekrete erledigt werden. Das Budget für das vierte Quartal 1926 will die Regierung auf jeden Fall durch ein Dekret in Kraft treten lassen. Die Frage der Abänderung der Wahlordnung wurde in dieser Konferenz nicht angeschnitten.

Rataj verzichtet.

Warschau, 22. Juni. Sejmmarschall Rataj hat gestern an den Abgeordneten Daszyński ein Schreiben gerichtet, daß er krank sei und um einen Urlaub von einem Monat bitten müsse. Das Schreiben Ratajs ist als dessen Verzichtleistung auf den Posten des Sejmmarschalls aufzufassen. Die einzelnen Sejmklubs wollen den Verzicht jedoch nicht annehmen. Wie verlautet, werden die nationalen Minderheiten und der Jüdische Klub gegenüber dem Budget eine kritische Stellung einnehmen.

Zwei neue Minister in Polen.

Warschau, 22. Juni. PAT. Auf Antrag des Ministerpräsidenten, Professor Bartel, hat der Staatspräsident durch Dekret vom 20. d. M. den Leiter des Ministeriums für Landwirtschaft und Staatsdomänen, gleichzeitig Leiter des Ministeriums für Agrarreform, Dr. Józef Raczyński, von diesen Ämtern befreit und ernannte zum Agrarreformminister den Dozenten der Universität in Wilna, **Witold Staniewicz**. Zum Minister für Landwirtschaft und Staatsdomänen wurde an Stelle des bisherigen Leiters dieses Ministeriums, des Unterstaatssekretärs Dr. Józef Raczyński, Dr. Aleksander Raczyński ernannt.

Die Pariser Krise.

Briand verhandelt weiter. Poincaré Finanzminister?

Paris, 21. Juni. (PAT.) Briand erklärte Pressevertretern, er habe längere Zeit mit Poincaré konferiert, mit dem er im Laufe des Nachmittags erneut zusammentreffen werde. Die Finanzlage, sagte Briand, sei im gegenwärtigen Augenblick dominierend und werde einen entscheidenden Einfluß auf die Richtung des neuen Kabinetts haben. Nach der Rückkehr vom Quai d'Orsay hatte Poincaré Besprechungen mit Perret und Sergent, und dies läßt vermuten, daß Poincaré das Portefeuille des Finanzministers übernehmen wird. Die neue Konferenz Briands mit Poincaré dauerte 1½ Stunden. Im Anschluß hieran wurde Doumer von Briand empfangen.

Pressevertretern teilte Poincaré mit, daß er nach 9 Uhr wiederum mit Briand zusammengekommen sei, wobei er hinzufügte, daß er auch weiterhin dem Ministerpräsidenten Briand zur Verfügung stehe. Nach seiner Rückkehr aus dem Elysé-Palast, wo er dem Staatspräsidenten über den Verlauf seiner Konferenzen Bericht erstattete, erklärte Briand Vertretern der Presse, er habe die Hoffnung, daß die ihm anvertraute Mission zur Bildung eines Kabinetts entweder heute spät abends oder morgen vormittag einen günstigen Abschluß finden werde.

Paris, 22. Juni. (Rundf.) Pressevertretern sprach Briand gestern abend die Hoffnung aus, daß er am Dienstag sein Kabinett gebildet haben werde. Nach hiesigen Morgenblättermeldungen hat Poincaré die Übernahme des Finanzministeriums abgelehnt.

Die Konferenz von Bled.

Die Konferenz der Kleinen Entente, die, wie wir berichtet haben, dieser Tage in Bled (Veldes) stattfand, war nur von ganz kurzer Dauer. Sie begann am 17. d. M. und wurde bereits am folgenden Tage geschlossen. Nach dem amtlichen Bericht über die Konferenz haben die drei Minister des Äußern alle Fragen des Balkans, Mitteleuropas und Europas geprüft und dabei völlige Einigkeit festgestellt. Die bisherigen Konferenzen seien stets sehr nützlich gewesen. Da der Bericht keine einzige Beschlußfassung aufzählt, scheint das Ergebnis der Konferenz mager zu sein. Wie nach der „Köln. Ztg." verlautet, wollen die drei Minister des Äußern demnächst zur Überwachung der Verwendung der bulgarischen Flüchtlingsanleihe und Fortführung der ungarischen Finanzkontrolle, auch bezüglich der ungarischen Fälschungen Schritte unternehmen. Endgültige Beschlüsse darüber sind wohl erst zum Herbst in Genf zu erwarten, wo die Minister des Äußern erneut tagen wollen. Das gleiche gilt für die Kandidatur auf den Ratssitz Beneschs, der im Herbst erlischt. Die drei Minister des Äußern zeigten sich grundsätzlich einverstanden, daß Rumänien den Sitz übernimmt, während Nintschitsch die Unterstützung Rumäniens und der Tschechoslowakei finden soll für eine Kandidatur auf den Präsidentenposten bei der nächsten Völkerbundtagung. Bezüglich Ungarns äußerte sich Benesch pessimistisch. Ungarn sei für den Vertrag von Locarno noch nicht reif. Benesch und Nintschitsch sprachen ferner ihre Besorgnis über die Lösung der Völkerbundkrise aus. Der deutsch-russische Vertrag, der zuerst Widerstand in Prag und Belgrad gefunden hatte, wurde anscheinend als vollendete Tatsache zur Kenntnis genommen. Rumänien und Südslawien erklärten überdies, der Vertrag, der nicht gegen sie gerichtet sei, berühre sie nicht.

Wie von anderer Seite berichtet wird, hat über die Beziehungen zu Italien der Außenminister Nintschitsch das Referat erstattet. Jugoslawien hat angeblich seine Beziehungen zu Italien seit Abschluß eines Handelsvertrages verbessert. Auch der rumänische Außenminister berichtete über die aufrichtigen Beziehungen zu Italien, die Rumänien durch den Abschluß eines Freundschaftsvertrages günstiger zu gestalten wünsche. In diesem Freundschaftsvertrag soll Italien die gegenwärtige Grenze Rumäniens garantieren, was die Anerkennung der Abtretung Beßarabiens an Rumänien in sich schließen würde. Dadurch könne dann Rumänien darauf verzichten, daß Italien die diesbezügliche Konvention ratifiziere. Italien ist die Mission zugedacht, zwischen Rußland und der Kleinen Entente zu vermitteln.

Die Konferenz ist nun, wie vorausgesehen, ohne Aufsehen zu Ende gegangen; man kann aber, so meint die „Köln. Ztg.", fühlen, daß bei Entscheidungen in Europa wie auf dem Balkan die Stimme des Kleinen Verbandes während der letzten Jahre sehr an Sicherheit und Gewicht verloren hat. Die nächste Tagung des Kleinen Verbandes wird im Frühjahr in Prag abgehalten.

Der Text des Mossul-Vertrages.

London, 22. Juni. (Rundf.) Der Text des Mossul-Vertrages wurde gestern abend vom Auswärtigen Amt in Form eines Weißbuches veröffentlicht.

Bischof Hlond nun doch Erzbischof von Gnesen—Posen?

Der in Warschau erscheinende „Polak-Katolik", der zu der hohen Geistlichkeit in Warschau gute Beziehungen unterhält, bringt in seiner Nummer 136 vom 19. d. M. folgende Nachricht:

Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß zum Erzbischof von Gnesen-Posen der bisherige schlesische Bischof Dr. Augustin Hlond ernannt worden ist. An seine Stelle soll der Kanonikus Arkadiusz Lisiecki, Professor am Seminar in Gnesen, zum Bischof von Schlesien ernannt werden.

Der Stand des Złoty am 22. Juni:

In Danzig: Für 100 Złoty 50,60
In Berlin: Für 100 Złoty 40,95
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 9,96
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 10,25.

Der Prozeß gegen den Deutschen Volksbund.

Kattowitz, 20. Juni. In der Sitzung des Schlesischen Sejm sollte endlich Beschluß gefaßt werden über den seit zwei Monaten von der Kattowitzer Staatsanwaltschaft gestellten Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Ulitz, des Geschäftsführenden Vorsitzenden des Deutschen Volksbundes, der beschuldigt wird, Beihilfe zur Entziehung vom Militärdienst geleistet zu haben. Die Sache wurde jedoch im letzten Augenblick wieder abgesetzt, weil unmittelbar vor Beginn der Sitzung die Staatsanwaltschaft ihren Antrag zurückzog. Es scheint demnach, daß nun auch diese Behörde zu der Einsicht gekommen ist, daß das der Anklage gegen Ulitz zugrunde liegende Material gefälscht ist, eine Auffassung, von der auch der Geschäftsordnungsausschuß des Schlesischen Sejm ausgegangen war, als er Anfang Mai den Beschluß faßte, den Antrag auf Auslieferung des Abgeordneten Ulitz abzulehnen.

Der Auslieferungsantrag Ulitz wurde nach einer weiteren Meldung, auf Wunsch der Staatsanwaltschaft von der Tagesordnung des Schlesischen Sejm abgesetzt mit der Begründung, daß demnächst ein Amnestieerlaß herauskommt, der sämtliche gegen das Deutschtum eingeleiteten Verfahren niederschlagen wird. Der Antrag des Staatsanwalts bedeutet ein Bekenntnis seines Fehlgriffs, der so klanglos aus der Welt geschaffen werden soll. Das Deutschtum bedauert die Vertuschung der Wahrheit, die durch Gerichtsverhandlung vor aller Welt klar geworden wäre.

*

Warschau, 20. Juni. (Eig. Drahberitch.) Wie verlautet, soll das Gesetzesprojekt betreffend die Amnestie dem Sejm erst nach Erledigung des Gesetzesprojektes über die Abänderung der Verfassung zugehen. Die Amnestie soll vor allem politische Vergehen umfassen, die hauptsächlich von Angehörigen der nationalen Minderheiten begangen worden sind. Man sagt, daß die Regierung einen Aufruf an die nationalen Minderheiten erlassen wird, in welchem diese zur Mitarbeit aufgefordert werden sollen.

Nach dem Volksentscheid.

Nach der Ermittelung des vorläufigen Ergebnisses des Volksentscheids, das wir bereits gestern mitgeteilt haben, setzt das Wahlprüfungsverfahren ein, das mindestens zwei Monate in Anspruch nehmen wird, da es 68 000 Stimmbezirke gibt.

Mitte August tritt das Wahlprüfungsgericht zusammen, in dem die großen Reichstagsfraktionen vertreten sind und dem vier Reichsgerichtsräte angehören. Das endgültige Ergebnis wird vom Reichsminister des Innern im „Reichsanzeiger" bekanntgegeben werden.

Die Kosten für Volksbegehren und Volksentscheid trägt das Reich. Auch den Gemeinden werden von ihren Auslagen vier Fünftel erstattet. Vom Reichstag sind dafür vorläufig 3,7 Millionen Mark angefordert und bewilligt worden, die Kosten dürften indessen etwas geringer sein.

Der Gesetzentwurf über die Fürstenabfindung.

Nachdem durch den Volksentscheid der kommunistisch-sozialistische Gesetzentwurf auf entschädigungslose Enteignung der Fürsten, den der Reichstag am 6. Mai bereits abgelehnt hat, endgültig beseitigt worden ist, dürfte der Reichstag sofort die Beratung des neuen Gesetzentwurfes über die Fürstenabfindung beginnen, den ihm die Regierung am 21. Mai vorgelegt hat und in den sie die Ergebnisse der Kompromißverhandlungen, die zwischen den Parteien geführt worden sind, hineingearbeitet hat. Dieser Gesetzentwurf stellt eine im ganzen billige und verständige Regelung der Frage dar. Er gibt dem Staate, was des Staates ist, und beläßt dabei doch den Fürsten beträchtliche Teile ihres Vermögens, die als ihr unzweifelhaftes Privateigentum gelten können. Wichtig ist, daß jedem Lande vorweg die Gegenstände zugeteilt werden, die es aus Gründen der Kultur oder Volksgesundheit in Anspruch nimmt, insbesondere Theater, Schlösser, Parkanlagen, Museen, Bibliotheken usw. Die Verteilung der Vermögenswerte soll nach Billigkeit erfolgen, wobei die wirtschaftliche und finanzielle Lage beider Teile, des Landes und des Fürsten, zu berücksichtigen ist. Über die Streitigkeiten entscheidet ein Reichssondergericht, das zur Hälfte aus Berufsrichtern, zur Hälfte aus Laienrichtern besteht. Dieses Reichssondergericht kann unter bestimmten Voraussetzungen auch von einem bereits ergangenen rechtskräftigen Urteil abweichen. Es war bisher nicht sicher, ob dieser Gesetzentwurf im Reichstage auf eine Mehrheit rechnen könnte, nach dem Ergebnis des Volksentscheids ist seine Annahme im Reichstage wahrscheinlich.

*

Reichsdeutsche Pressestimmen.

Die „Tägl. Rundsch." schreibt u. a.: Die Frage, die zu dem jetzt glücklich gescheiterten Volksentscheid Veranlassung gegeben und eine tief beklagenswerte Verschärfung des inneren Haders herbeigeführt hat, muß beschleunigt zu einer endgültigen Lösung gebracht werden. Der Weg des Kompromisses, wie ihn die Reichsregierung in ihrem Entwurf vorsieht, muß beschritten werden. Man darf sich dieser Lösung im Interesse der Beruhigung des tief erregten deutschen Volkes nicht entziehen.

Der „Montag" urteilt: Der Sturmangriff ist abgeschlagen, aber nach schwerstem Kampfe, unter harten Verlusten. Kräfte zu sammeln zu neuem Kampfe, das ist das eindringlichste Gebot harter Notstunde

Die „Germania“, die betont, daß 14½ Millionen Jastimmen immerhin einen Erfolg für die Antragsteller bedeuten, erklärt: Um eine Kundgebung des Mißtrauens und des Unmutes hat es sich gestern bei den meisten Jasagern gehandelt, nicht um Vorbereitungen zu neuen Revolutionen oder zur Bolschewisierung Deutschlands. Es wird nun Aufgabe des Reichstages sein, diese Quelle des Unmuts im deutschen Volke zu verstopfen. Die parlamentarische Behandlung der Frage der Fürstenabfindung muß unverzüglich wieder beginnen und mit tunlichster Beschleunigung zu einem befriedigenden Ende geführt werden.

Das „Berliner Tageblatt“ bemerkt zu dem Ausgang der Wahl: Das gestrige Ergebnis dürfte nach rechts und links den Beweis geliefert haben, daß nur durch eine gesetzliche, den Rechtsweg ausschließende Abfindung der Fürsten diese Frage gelöst werden kann. Versagt sich der Reichstag weiterhin dieser Aufgabe, dann muß er aufgelöst werden. Die Zahl der Jastimmen wäre zweifellos höher gewesen ohne die Parole der Gegner des Volksentscheides, der Abstimmung unter allen Umständen fern zu bleiben, da auf dem Lande und in den kleinen Städten Boykottfurcht Tausende von der Stimmabgabe abgehalten habe.

Der „Vorwärts“ schreibt: Zu der Zahl der abgegebenen Jastimmen sind noch einige Millionen hinzuzurechnen, die wegen des ausgeübten Zwanges nicht abgegeben werden konnten. Diesen Millionen wird bei den nächsten Reichstagswahlen Gelegenheit gegeben werden, sich für diese Unterdrückung zu rächen, und die Herren im Reichstag werden, wenn sie nicht von allen guten Geistern verlassen sind, jetzt ihr Versprechen halten, den Fürsten nur ihr „unzweifelhaftes Privateigentum“ zu belassen. Über diesem Reichstag hängt das Damoklesschwert.

Eine polnische Pressestimme.

Der „Kurjer Poznański“ möchte gern aus dem Ausfall des Volksentscheids irgend eine „Gefahr“ für Polen heraustüfteln, wagt es aber doch nicht, es offen auszusprechen. Das Blatt schreibt u. a.: „Das Ergebnis ist zweifellos eine Niederlage der republikanischen Parteien und im allgemeinen auch der republikanischen Idee selbst und deswegen muß es ernst genommen werden, obgleich es andererseits nicht überschätzt werden darf. Vor allem: wenn 36 Prozent Stimmberechtigte sich für die Enteignung erklärt haben, so bedeutet das nicht, daß die 64 anderen Monarchisten sind. Man muß immer 20 Prozent Gleichgültige abziehen, die in der Regel nicht wählen. Sehr interessant ist ein Vergleich mit den früheren Wahlen. Von den 39 Millionen Wahlberechtigten erhielt bei der Präsidentenwahl der Kandidat der Rechten, Hindenburg, 14,7 Millionen und der republikanische Kandidat Marx 13,8 Millionen Stimmen, wobei zu den Stimmen gegen die Rechte 1,9 Millionen kommunistische Stimmen hinzuzurechnen sind, die Thälmann erhalten hat. Zusammen entfielen damals 15,7 Millionen Stimmen auf die Republikaner, und es muß berücksichtigt werden, daß unter ihnen sich die Zentrumsstimmen befanden. Unter diesen Umständen beweisen die 15 Millionen jetzt für die Enteignung abgegebenen Stimmen sogar, daß in solchen Parteien wie das Zentrum trotz der entgegengesetzten Partei-Parole einzelne für die Enteignung gestimmt haben. Die Demokraten hatten es ihren Anhängern freigestellt, wie sie stimmen wollten, indessen ihre Politik unterstützte die Enteignung. Wenn wir schließlich allgemein die Abstimmung unter diesen Umständen in Betracht ziehen, so können wir nicht feststellen, daß in Deutschland sich irgend etwas plötzlich und in ungewöhnlicher Weise geändert hat. Das Ergebnis der Abstimmung bestätigt nur das bisherige Übergewicht der Rechten, die schon von der Zeit der Wahl Hindenburgs an sichtbar war. Es bestätigt auch gleichzeitig, daß die Rechte auf die früheren Herrscher weitgehende Rücksicht nimmt.

Zum Schluß schreibt das Posener polnische Blatt:

„Deutschland beweist zum so und sovielten Male, daß es dort nicht nur kein Material für eine Revolution und für soziale und abenteuerliche Experimente mehr gibt, sondern daß man dort die Festigung des Übergewichts der Rechten anstrebt. Welches die letzte Konsequenz dieser Entwickelung sein wird und vor allem, wann diese Konsequenz eintreten wird, ist schwer vorauszusehen. Man muß sich davor hüten, in der Politik die Fragen zu gradlinig zu beurteilen. Stimmen, die behaupten, daß in Deutschland morgen die Monarchie ausgerufen wird, sind zweifellos verfrüht. Von allem anderen abgesehen, wäre dies auch nicht so leicht. Das Übergewicht der Rechten in Deutschland ist offenbar, und man kann sogar von einer Festigung desselben reden. Diese Tatsache verstärkt gewisse deutsche politische Forderungen sowohl nach innen wie nach außen. Damit muß man rechnen und dementsprechend handeln.“ —

Die englische Presse zum Volksentscheid.

London, 22. Juni. (Rundfunk.) Die englischen Blätter nehmen heute zum Ergebnis des Volksentscheids ausführlich Stellung. Allgemein ist man der Auffassung, daß der Ausgang nicht überraschend gekommen sei. Die allgemeine Stimmenthaltung habe gezeigt, so meint die „Times“ an leitender Stelle, daß die breite Öffentlichkeit nicht für einen so rohen Akt öffentlicher Plünderung zu haben sei. Immerhin sei es von ernster Bedeutung, daß mehr als 14 Millionen Männer und Frauen eines der gebildetsten Völker eine solche Verletzung der natürlichen Sittlichkeit unterstützt hätten. Die offene Verzweiflung über einen verlorenen Krieg und die Verarmung der Massen durch die Hungerjahre der Inflation hätten zu einer Erschütterung der überlieferten Auffassung von Recht und Gerechtigkeit geführt. Ferner erkläre die Übertriebenheit der Forderungen verschiedener entthronter Fürsten zu einem gewissen Teil die Empörung der Bevölkerung.

Vor einem zweiten Volksentscheid?

Berlin, 22. Juni. Wie das „Berliner Tageblatt“ erfährt, nahm gestern Reichskanzler Dr. Marx die Verhandlungen mit den Parteiführern über gewisse Zollfragen und über die Frage gewisser Personalveränderungen in der Regierung erneut auf. Bekanntlich haben sich die Regierungsparteien bis jetzt über die Umbildung des Kabinetts noch nicht einigen können. Heute wird wahrscheinlich ein Ministerrat zusammenberufen werden, der sich mit diesen Fragen beschäftigen wird. Heute abend, so heißt es in dem Blatt weiter, finden in Gegenwart des Kanzlers und der einzelnen Minister interfraktionelle Beratungen statt. In dieser Konferenz wird auch die Frage des Volksentscheids angeschnitten werden. Es wird wahrscheinlich notwendig sein, die gegenwärtige Session des Reichstages über den vorgesehenen Termin (3. Juli) hinaus zu verlängern. Mit dieser Frage wird sich der Ältestenausschuß beschäftigen.

Jedenfalls sind sowohl das Zentrum als auch die Demokraten geneigt, nochmals an das Volk zu apellieren, sofern das Kompromißprojekt der Regierung nach Durchführung notwendiger Veränderungen nicht die Unterstützung der parlamentarischen Mehrheit erlangt.

„Vaterlandsretter“ unter sich.

Wo sind die Gelder der polnischen Aufständischen geblieben?

(Von unserem Kattowitzer Vertreter.)

Kattowitz, 22. Juni. Innerhalb des Verbandes der Aufständischen ist seit langem etwas nicht in Ordnung. Seit Monaten wird durchaus kein Geheimnis daraus gemacht, daß dort mit öffentlichen Geldern und materiellen Zuwendungen, die für die Witwen und Waisen der gefallenen Aufständischen bestimmt waren, zu Ungunsten dieser Opfer der Zeitereignisse gewirtschaftet wurde. Jetzt veröffentlicht die „Polonia“ ein reiches Anklagematerial in dieser Angelegenheit. Sie bezeichnet die jetzigen und früheren Führer des Verbandes der Aufständischen als Diebe und behauptet, daß sie sich an den Witwen und Waisen versündigt haben, indem sie Unterstützungsgelder veruntreut und für persönliche Zwecke verwendet haben.

Als vor Jahresfrist die Diebstähle im Verbande öffentlich bekannt wurden, hat man Revisoren, Wojewodschaftsbeamte, herangezogen, welche die Wirtschaftsverhältnisse im Verbande prüfen sollten. Die Revisoren waren selbst Mitglieder des Verbandes und haben nach Möglichkeit die Hauptschuldigen geschützt. Aber das Material, das sie zusammentrugen, war erdrückend und zeigte deutlich, wie der Verbandsvorstand auf dem Felde der Ungenauigkeit, Leichtsinnigkeit, Fahrlässigkeit und der Unterschlagungen gearbeitet hat. **„Es wurde gestohlen nach links und rechts und der Ausschuß hat die Wirtschaft toleriert und zusammen mit dem Vorstand bei der Tagung der Delegierten geheißen, den Dieben das Vertrauen auszusprechen.“**

Die Revisoren haben festgestellt, daß alle Einkünfte aus dem Tabakmonopol einer Firma zugute kamen, trotzdem sie für die Invaliden, Witwen und Waisen bestimmt waren, daß der Verband infolge dieser Wirtschaft keine Beihilfen zahlen konnte und der Hauptvorstand allein die ganze Verantwortung tragen müsse. Trotz monatelanger Revisionsarbeit konnte kein Vermögen festgestellt werden, dafür aber große Schulden. Jede Seite des Protokolls weist „gewaltige Unterschlagungen“ auf.

Es ist festgestellt worden, daß Gelder ohne Genehmigung, und nur mit einer Unterschrift versehen, ausgegeben wurden. Es herrschte keine Kontrolle über Einnahmen und Ausgaben, selbstherrlich hat man aus der Kasse Geld abgehoben und nie verrechnet, hat Gelder verliehen, ohne nachzuprüfen, ob sie je zurückerstattet werden, ohne Vorstandsbeschluß sind Weihnachtsgeschenke und Gratifikationen an gewisse Leute ausgegeben worden. Teure Reisen wurden gemacht, ohne je eine Abrechnung vorzulegen. Ungeheure Summen in Polenmark hat man erst nach Jahren, vollständig entwertet, zurückerstattet. Doppelt wurde unterschlagen, indem man die Gelder der freiwilligen Spender und die Spenden für Notleidende veruntreut hat. Die Kassenbücher stimmen alle nicht mit dem Bestand in der Kasse überein, die Summen sind so undeutlich verzeichnet, daß man sie nicht entziffern kann. 50 000 zł sind fälschlich für den Ankauf von Uniformen eingetragen. Beläge über 26 700 zł, über 800 zł, über 320 000 000 Mp., über 3 000 000 Mp. u. a. fehlen ganz. Wer wirklich Unterstützungen erhalten hat, ist nicht festzustellen, da eine Person für viele quittierte.

Ganz eigenartig berührt es, daß unter den Personen, denen Unregelmäßigkeiten nachgewiesen sind, sich auch der Name des früheren Präsidenten des Verbandes und jetzigen Bürgermeisters von Bismarckhütte befindet. Die Revisoren haben u. a. festgestellt, daß Grzesik für Repräsentationszwecke und Trinkgelage, für Reisen ohne besondere Ziele Tausende von Złoty abgehoben hat, ohne die Genehmigung des Vorstandes einzuholen. Für fünf Reisen hat er am 23. 2. 24 444 000 000 Mp. erhalten, die Abrechnung fehlt, außerdem fehlt bei ihm noch die Abrechnung über 1000 zł, für Repräsentationszwecke hat er für eine Woche 585 zł gefordert, das andere Mal 1080 zł. Ohne Genehmigung des Vorstandes wurden ihm 1500 zł ausgezahlt.

Der jetzige Präsident der Aufständischen, Kornke, ließ sich Gratifikationen und Weihnachtsgeschenke in Geld auszahlen, so erhielt er 50 000 000 Mp., dann als Vorschuß auf sein Dezembergehalt im Jahre 1923 — 16 000 000 Mp. u. a. m. In dem ungeheuren Material, das wir wegen Raummangel nicht einmal im Auszug bringen können, wiederholen sich immer wieder die erwähnten Namen u. a. Es handelt sich um abgehobene Gelder, für die keine Beschlüsse vorliegen, keine Abrechnung, oder die auf Grund einer Anweisung, die irgend eine Person unterzeichnet hat, ausgezahlt wurden. Ein Mitglied erhielt Anleihen in Polenmark, die er erst wieder erstattete, als die Mark entwertet war, ebenso eine andere Person, von der man nicht weiß, ob überhaupt etwas zurückgezahlt wurde. Wie man die Inflation für persönliche Zwecke ausgenutzt hat, beweisen die Tatsachen, daß man am 5. 4. 24 Polenmark im Werte von 1027,70 zł abhob und in Polenmark erst im September zurückgab, vom Zentralverband in Warschau erhielt man am 15. 2. 24 fünf Milliarden Mark und erstattete sie erst Ende 1924. Während dieser Zeit hat man mit dem Gelde operiert, worüber keine Abrechnung vorliegt.

Wir haben uns in diesen Mitteilungen ausschließlich an die Ausführungen gehalten, die wir in der „Polonia“ fanden. Herr Grzesik, jetzt Bürgermeister von Bismarckhütte, erklärt freilich im „Goniec Slaski“, daß er die „Polonia“ verklagen wird. Der Angriffe wegen, die gegen seine Person erhoben worden sind. Warten wir aber ab, was aus der Klage wird. So ganz ohne Grund und Unterlage wird der Artikelschreiber ganz gewiß seine Anklagen nicht in die Welt hinausgeschlendert haben. Es handelt sich ja doch schließlich nur um ein amtliches Aktenstück, unterzeichnet von den beiden Revisoren der Wojewodschaft.

Es scheint also, als sollte in den nächsten Tagen noch manche patriotische Säule bersten.

Die Stargarder Eisenbahnkatastrophe vor der Entscheidung.

Danzig, 22. Juni. (PAT.) Gestern traf bei dem Deutsch-Polnisch-Danziger Schiedstribunal für den Transitverkehr das Gutachten des Holländischen Sachverständigen Dr. Maas Glisteranns über die Ursache der Eisenbahnkatastrophe bei Stargard vom 1. Mai vorigen Jahres ein. Das Gutachten wurde unverzüglich zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Entsprechend der These der polnischen Regierung kam der Sachverständige zu dem Schluß, daß der Stand der Schwellen nicht die Ursache der Katastrophe gewesen sei, diese sei vielmehr durch die absichtliche Lockerung der Schienen vor der Entgleisung hervorgerufen worden. Die Hauptverhandlung in dieser Sache findet in der zweiten Hälfte des Juli d. J. statt, worauf das Schiedsgericht das endgültige Urteil fällen wird.

Aus anderen Ländern.

Königin Olga von Griechenland †.

Wie aus Rom, 19. Juni, gemeldet wird, ist die frühere Königin Olga von Griechenland gestorben. Die Königin, die als russische Großfürstin sich 1867 mit Georg I. von Griechenland vermählte, hat ein Alter von nahezu 75 Jahren erreicht. Sie war die Mutter des verstorbenen Königs Konstantin, des Schwagers Kaiser Wilhelms II.

Aus Stadt und Land.

* **Czarnikau** (Czarnków), 10. Juni. In dem Dorfe Rosko im Kreise Czarnikau ist am 10. d. M. der Eigentümer Walenty Wachowiak von seinem eigenen Stiefsohn Piotr Wilkos mit Hilfe seiner Mutter ermordet worden. Die Ursache zu dem Kapitalverbrechen bildete die angeblich zu niedrige Bewertung eines für die Mutter ausgesetzten Auszedinges. Der Stiefsohn und die Ehefrau Wachowiak wurden festgenommen und dem Amtsgericht in Filehne zugeführt.

* **Ostrowo**, 18. Juni. Am Sonntag abend fuhr auf dem Pleschener Wege ein Kraftwagen an einen Baum und zerschellte. Die Insassen, Chauffeur Krzyżaniak und der Passagier Marjan Blaszka erlitten schwere Verletzungen und wurden in besinnungslosem Zustande ins Krankenhaus geschafft.

* **Posen** (Poznań), 19. Juni. In der Strafsache wegen Beleidigung der Offiziere des 15. Ulanen-Regiments gegen Jerzy und Witold Bilażewski hat der Strafsenat des Appellationsgerichts in Posen als Revisionsgericht in seiner öffentlichen Sitzung vom 21. Mai 1926 das erstinstanzliche Urteil der 2. Strafkammer des Bezirksgerichts in Posen, die zu 50 bzw. 100 Złoty Geldstrafe verurteilt hatte, aufgehoben und das Verfahren niedergeschlagen, da die Strafverfolgung des Vergehens gegen die §§ 185 und 196 des Strafgesetzes, sowie den § 20 des Pressegesetzes im Sinne des § 67 des Strafgesetzes der Verjährung anheimfiel. Die Kosten des Verfahrens trägt die Staatskasse. Die Anklage wegen Ermordung Tadeusz Bilażewskis, der Oberleutnant im 15. Ulanenregiment war, hat die Staatsanwaltschaft beim Bezirksgericht dem Militärgericht zur Weiterführung der neueingeleiteten Untersuchung abgetreten.

fs. **Wollstein** (Wolsztyn), 20. Juni. Die Überschwemmungen im Doizatal und seinen Seen haben den höchsten Stand erreicht. In Blumerhauland und einigen anderen Orten mußten Wohnungen und Viehställe von dem anschwellenden Wasser geräumt werden. Nach Öffnung der Wollsteiner, Ruchocer und weiterer Schleusen ist hier ein Fallen des Wassers von 20 bis 30 Zentimeter erkennbar. Die allseitig gemeldeten Schäden sind sehr groß. Besonders leiden die Kartoffelfelder. — Einen tragischen Tod erlitt eine Landwirtsfrau aus Kielping, die in einem Geschäft am Weißen Berge (Biala Góra) von einem Schlaganfall betroffen, tot niedersank; acht Kinder trauern um die so plötzlich Dahingeschiedene. — Am letzten Montag hielt der deutsche Turnverein im Lindmerschen Lokal eine Generalversammlung ab. Es wurde beschlossen, das am 27. d. M. in Rawicz stattfindende Gauturnfest mit einem Preisrichter, fünf Wetturnern und einer Musterriege zu beschicken. Neu aufgenommen wurde eine Damenriege.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 20. Juni. Wie der „Przeglad Wiecz.“ erfährt, sind die Besucher einer Warschauer Bar in einer der letzten Nächte in große Erregung geraten über einen Selbstmörder, der sich genau um Mitternacht durch einen Revolverschuß das Leben zu nehmen suchte. Kurz vor 12 Uhr betrat ein junger Mann das Lokal und ließ sich zwei Schnäpse geben, nach deren Genuß er, als die Uhr Mitternacht schlug, einen Revolver aus der Tasche zog, und sich in den Kopf schoß. Eine Panik entstand, Polizei wurde geholt und man stellte fest, daß der Selbstmörder der 20jährige Zdzislaw Domagalski war, dessen Eltern in Warschau wohnen.

* **Lodz**, 20. Juni. Vor zwei Wochen begab sich die nervenkranke Tochter eines wohlhabenden Kaufmanns, Apolonja Resolowska, mit ihrem dreijährigen Sohn Anton und der sechsjährigen Tochter Sophie zur Kur nach Busk, wo sie eine Wohnung in der Villa „Wislica“ bezog. Einige Tage später traf auch ihr Gatte, Stefan, daselbst ein. Vorgestern entstand zwischen den Eheleuten Streit, wobei der Gatte die Wohnung verließ, die Tür hinter sich zuwerfend. Inzwischen bekam die Frau einen Tobsuchtsanfall, ergriff das auf dem Tische liegende Rasiermesser ihres Mannes und durchschnitt damit den Kindern und sich selbst den Hals. Als der Mann einige Stunden später heimkehrte, fand er drei Leichen in der Wohnung vor. Er wurde infolgedessen wahnsinnig.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 21. Juni. Der Danziger Rechtsanwalt Dr. Szymański fand am Sonnabend beim Baden in der Umgegend von Bohnsack seinen Tod in den Wellen. Mit großer Gefahr wurden von mehreren Studenten Rettungsversuche unternommen, aber vergeblich: ein Herzschlag hatte dem Leben ein Ende bereitet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Handelsbilanz auch im Mai aktiv. Warschau, 20. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Handelsbilanz Polens ist auch im Monat Mai stark aktiv. Die Einfuhr stellte sich auf 106 371 000 Złoty, die Ausfuhr auf 181 783 000 Złoty. Der Monat Mai ist also der neunte Monat mit einer aktiven Handelsbilanz. Stark zugenommen hat die Ausfuhr von Kohle, Zink, Eiern, Roggen, Gerste, Hafer, Holz und Schweinen. Textilwaren wurden für 9½ Millionen Złoty ausgeführt.

Die allpolnische Kohlenkonvention ist, wie wir erfahren, unter Beibehaltung des alten Statuts (von unbedeutenden Veränderungen abgesehen) bis zum 1. August 1927 verlängert worden, d. h. also für dieselbe Frist wie die polnisch-oberschlesische Kohlenkonvention, die Ende April ablief, und deren Verlängerung um 15 Monate bereits am 10. April dieses Jahres beschlossen wurde. Allerdings wird die allpolnische Kohlenkonvention, die bereits am 31. Mai ihr Ende erreicht hatte, ihre Tätigkeit erst in den nächsten Tagen wieder beginnen, wenn die Warschauer Kohlengrubengesellschaft Warszawskie T-wo. Kopaln Wegla), die vor einigen Wochen ausgeschieden war, wieder beigetreten sein wird. Die Verhandlungen herüber schweben augenblicklich noch, dürften aber mit Bestimmtheit zu einem positiven Ergebnis führen, da der bisherige Konkurrenzkampf zwischen der Warschauer Gesellschaft und den Konventionsmitgliedern für beide Teile außerordentlich schädigende Folgen sowohl auf dem inländischen Absatzmarkt, wie namentlich im Exportgeschäft gezeigigt hat. Eine Hauptstreitfrage war der Kohlenexport nach Österreich und Ungarn. Die Desorganisation des Kohlenexports durch diesen Konkurrenzkampf hatte kürzlich bereits dem neuen Handelsminister Kwiatkowski Veranlassung zu einer energischen Mahnung gegeben. Die Verlängerung des Konventionsvertrages dürfte jetzt vor allem auch wieder zu soliden Verhältnissen im kongreßpolnischen Kohlenhandel führen, der schon seit längerer Zeit auf das Ende der Konvention spekuliert hatte.

Die Lohnstreitigkeiten in der polnisch-oberschlesischen Schwerindustrie sind nunmehr durch einen Schiedsspruch dahin geschlichtet worden, daß mit Rückwirkung vom 1. Juni die Löhne im Bergbau, der Hütten-, der chemischen Industrie und dergl. die zentralen Bezirke um 10 Prozent, und für die südlichen Bezirke um 9 Prozent erhöht werden. Im Zusammenhang damit erscheint eine neuerliche Heraufsetzung der Kohlenpreise unvermeidlich.

Die Einfuhr polnischer Schweine nach der Tschechoslowakei ist neuerdings wieder bis zu 4000 Stück wöchentlich zugelassen worden, aber nur aus Bezirken, die in keiner Weise seuchenverdächtig sind.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 22. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa heiteres Wetter mit geringer Bewölkung und starker Erwärmung an.

Sommersonnenwende.

Das Fest der Sommersonnenwende scheint im Norden Europas entstanden zu sein; denn weder in den südlichen Gegenden Europas noch in Asien haben die Völker der alten Zeit das Fest der Sommersonnenwende gefeiert. Bei den alten nordischen Völkern war dieses Fest zunächst ein Fest des Dankes und der Fürbitte. Man wollte Donar, dem Gott des Wetters und der Fruchtbarkeit, Dank bezeugen für den bisherigen Schutz der Fluren und wollte Fürbitte bei ihm einlegen, die Fluren auch fernerhin zu beschützen. Dann aber galt der Tag der Sommersonnenwende auch noch als Tag der Vermählung der Freya mit Odin. An diesem Tage wurden in den Abendstunden stets große Feuer angezündet aus Freude darüber, daß nun die Natur draußen ihren Höhepunkt erreicht hat und daß nun bald geerntet werden kann. Weiter wurde dem Feuer auch eine reinigende Kraft zugeschrieben. Am Sonnenwendtage draußen auf den Feldern und Bergen über die offenen Feuer zu springen, wurde einer großen innerlichen Reinigung gleich geachtet. Über und neben den Flammen der Sonnenwendfeuer mußte alles Böse und Gemeine im Menschen aufgelöst werden. Der Mensch wurde geläutert und zugleich brachten die Sonnenwendfeuer den Beteiligten auch Glück und verhüteten Unglück für das gesamte nächste Jahr. Ein Teil solcher Stimmungen blieb weiter bestehen und ist auch jetzt noch mit den Sonnenwendfeuern verbunden. Überall dort, wo die Sonnenwendfeuer noch angezündet werden, das ist besonders in den Gebirgsgegenden des deutschen Sprachgebietes, gehen Buben und Mädchen schon wochenlang vorher von Hof zu Hof, von Haus zu Haus, um Brennmaterial zu sammeln. Alles was brennbar und im Hause nicht mehr zu gebrauchen ist, wie alte Teerfässer, zerbrochene Zaunlatten, alte Schindeln, morsche Bretter, zermürbte und zerbrochene Hausratsgegenstände und anderes, alles sammeln die Kinder unter Hersagen eines Sprüchleins für die Sonnenwendfeuer zusammen. Da und dort werden auch Räder aus teergetränktem Stroh und kleinen Holzstücken zusammengeflochten. Kommt dann der Abend der Sonnenwendfeuer heran, so leuchtet es überall auf den Bergen auf, in hohen Flammen schlagen die Feuer zum Himmel, und in schnellen Sprüngen rollen die angebrannten Räder ins Tal. Vielfach werden auch brennende Holzscheite hoch in die Luft geworfen und verbreiten einen funkelnden Feuerregen, wenn sie wieder zur Erde fallen. Häufig ist es auch noch üblich, daß junge Eheleute über die Sonnenwendfeuer springen, weil dies nach altem Volksglauben eine glückliche Ehe verbürgen soll. Auch, daß junge Mädchen frische Blumen und Zweige in die Feuer werfen, kommt noch oft vor. Dadurch sollen Schönheit und Jugendfrische viel länger erhalten bleiben. Jedenfalls ist der Tag der Sonnenwendfeuer auch heute noch für viele Dörfler ein Volksfest.

„Brot mit Sand und Nägeln".

Der Obermeister der Bromberger Bäckerinnung bittet uns um Aufnahme folgender Notiz:

„Im „Dziennik Bydgoski" Nr. 131 vom 11. Juni las ich einen an die Redaktion unter der Überschrift „Brot mit Sand und Nägeln" unterzeichneten Brief. Als Obermeister der Bäckerinnung bin ich in dieser Sache interessiert und kann besonders die Einleitung des Schreibens nicht mit Stillschweigen übergehen, in welcher die Bäcker beschuldigt werden, schweres und feuchtes Brot ausgebacken zu haben. Ich habe den Eindruck, daß eine derartige öffentliche Rüge durch die Presse Unzufriedenheit und Erbitterung innerhalb der Bevölkerung hervorruft, dem Bäckerberuf schadet und das Mißtrauen des Publikums gegenüber den Bäckern festigt. Für die Ausbackung eines feuchten und klitschigen Brotes trägt der Bäcker keine Schuld, und das werde ich im Nachstehenden nachweisen. Der Bäcker, die letzte Instanz in der Mehlindustrie, verbäckt das Mehl zu Brot. Auf ihn also wird die Schuld für die ganze Getreide- und Mehlindustrie abgewälzt. Denn was geht das jemand an, daß das Getreide, der Roggen oder das Mehl im Preise gestiegen ist. Das Brot darf im Preise nicht steigen, und wenn dies der Fall ist, so ist der Bäcker der Schuldige, er hat sich eine strafwürdige Tat zuschulden kommen lassen, indem er den Brotpreis dem Preise des Mehls anpaßt, was ihm streng verboten ist. Was kümmert es jemand, wenn der Roggen feucht, ausgewachsen, muffig und so auch das Mehl ist, von dem man ein gutes und schmackhaftes Brot, wie es sich das Publikum wünscht, um nichts in der Welt herausbringen und backen kann, besonders in nassen regnerischen Zeiten und vor der Ernte, da die Getreideernte aus oft nassen Staken entnommen werden muß.

Ich habe nicht die Absicht, zum Schutze einer Einzelperson aufzutreten, da Unordnung und Unsauberkeit, sofern sie festgestellt wird, bestraft werden muß. Im Namen der Wahrheit und der Aufrichtigkeit muß ich jedoch feststellen, daß jeder Meister pflichtgemäß für Ordnung und Hygiene in seiner Bäckerei sorgt, da er sie als Fundament für den Bäckereibetrieb ansieht. Für Sand im Mehl, sofern er im Mehlbereich war, kann der Bäcker die Verantwortung nicht tragen, da der Sand mit dem Mehl durch das Sieb geht und er nicht entfernt werden kann. Schrot kann man nicht aussieben, da es gemischt und nicht einheitlich ist, man kann es also auch nicht durchsieben, denn dann gäbe es kein Schrotbrot. Die Verantwortung für die Reinheit des Schrots trägt die Mühle.

Ich muß betonen, daß zur gemeinsamen bürgerlichen Arbeit das Vertrauen beiderseitig nötig ist, d. h. der Kundschaft als auch der Bäcker, und dadurch wird so mancher Mangel und so manches Übel beseitigt werden."

Auch in diesem Angriff des „Dziennik Bydgoski" handelt es sich nicht um die Bäckerinnung in ihrer Gesamtheit, sondern um einen Deutschen, gegen den die Waffe des Blattes ebenso abprallen wird, wie die gegen den früheren Obermeister Riedel das Ziel verfehlt hat, der seinerzeit ebenfalls vom „Dziennik Bydgoski" beschuldigt worden war, einem seiner Kunden unreelle Ware verkauft zu haben. Auf diese Denunziation des „Dziennik Bydgoski" hin wurde Herr Riedel, ein angesehener deutscher Bürger, bis jetzt unbescholten und berühmt in seinem Fach, wiederholt vor das Gericht zitiert und dem Staate entstanden dadurch nur Unkosten; denn der Angeklagte wurde schließlich freigesprochen.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute 9 Uhr bei Brahemünde + 4,56 Mtr., bei Thorn + 2,36 Mtr.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde kamen gestern nach Bromberg 4 Dampfer und 2 leere Oderkähne; nach der Weichsel 5 Dampfer, 3 Oderkähne geladen, 1 Oderkahn leer und 1 Motorboot.

§ **Der Sommer** hat mit dem heutigen 22. Juni seine Regentschaft angetreten. Wir hoffen, daß sie ertragreich für die Landwirtschaft und auch die erholungsbedürftigen Städter sein wird.

§ **Die Johannisfeier** findet bekanntlich am 23. d. M. statt und zwar auf dem Gebiet zwischen Stadtschleuse und Kaiserbrücke. Um Unglücksfällen vorzubeugen, wird die Benutzung dieser Strecke für Dampfer, Oderkähne und Traften verboten und zwar für die Zeit von 6 Uhr abends bis 12 Uhr nachts. Überschreitungen werden nach den Vorschriften der Wasserpolizei geahndet. — Bei Regenwetter findet die Johannisfeier am 24. d. M. statt.

§ **Die Ursache der letzten Regenperiode.** Das schlechte Wetter, das seit Anfang Juni herrscht, hat sich in den letzten Tagen über ganz Europa ausgebreitet. Bei verhältnismäßig warmer Lufttemperatur treten in den einzelnen Landesteilen sporadisch immer neue Regenfälle ein. Die stärksten, wolkenbruchartigen Unwetter ereigneten sich in Südwestdeutschland, am Oberrhein und in der Schweiz. In den übrigen Gegenden waren die Regenfälle meist schwächer und von kurzer Dauer. Solche anhaltenden Landregen, wie sie an der Weichsel, der Elbe und an der Oder niedergingen und durch die auch das Hochwasser verursacht wurde, scheinen nicht mehr wiederzukommen. Dafür bleibt die Neigung zu Niederschlägen, strichweise und plötzlicher Art, nach wie vor bestehen. — Die Hauptursache der außergewöhnlich regenreichen Witterung ist nach Ansicht der Amtlichen Wetterdienststelle in dem Hochdruckgebiet zu suchen, das seit längerer Zeit im hohen Norden, über Grönland und Spitzbergen, liegt. Dieses Hochdruckgebiet tritt, wie man aus früheren Jahren weiß, jedesmal auf, wenn sich im Nordmeer starke Eismassen gebildet haben. Infolge des Hochdruckgebietes werden alle Depressionen, die sonst nach Norden vordringen, gezwungen, über das mittlere Europa hinwegzuziehen. Eine durchgreifende Besserung des Wetters dürfte daher, wie die Amtliche Wetterdienststelle glaubt, in der nächsten Zeit nicht zu erwarten sein.

§ **Vorsicht vor giftigen Pilzen.** Wie uns unser Thorner Korrespondent mitteilt, wurden auf dem dortigen Wochenmarkt bei einer Polizeistreife 17 Maß Giftpilze beschlagnahmt. Da wir nicht glauben, daß sich eine solche unerhörte Leichtsinnigkeit nur bei Thorner Pilzsammlern bemerkbar machen wird und man leider auch mit der Unkenntnis des kaufenden Publikums rechnen muß, würde sich empfehlen, auch auf hiesigen Märkten solche Pilzrevisionen vornehmen zu lassen.

§ **Zu einem aufregenden Vorfall** kam es gestern im Regierungsgebäude an der Wilhelmstraße. Dorthin war eine Frauensperson beordert worden, da von der Sanitätspolizei ein Protokoll niedergeschrieben werden sollte. Während der Vernehmung äußerte die Frau den Wunsch, das Zimmer zu verlassen, und wurde durch einen Beamten zu einer Toilette geführt. Die Frau stieg nun durch das Fenster auf einen etwa 20 Zentimeter breiten Mauervorsprung und lief die ganze Front des Hauses entlang, um möglichst durch ein offenes Fenster wieder ins Innere des Hauses zu gelangen und die Flucht zu ergreifen. Die kühne Kletterin wurde bemerkt und Schutzleute mit dem Kommissar Pisarzewski an der Spitze forderten die Frau auf, wieder in das Haus zurückzukehren. Diese antwortete jedoch, daß sie sich das Leben nehmen wolle und sprang tatsächlich von ihrem etwa 8 bis 10 Meter hohen Standort herunter. Es gelang jedoch dem Kommissarius, die Fallende so aufzufangen, daß sie nur geringe Verletzungen an den Füßen davon trug. Sie wurde ins Stadtkrankenhaus gebracht, von wo sie in einigen Tagen entlassen werden wird.

§ **Wegen Betruges** wurden der 21jährige Landwirt Piotr Ważocha, Zdiewierzewo, Kreis Znin, und der 36jährige Landwirt Kazimierz Walczak aus Inowroclaw verhaftet. Beide sollen die Wirtschaft des Ważocha mehrmals in betrügerischer Absicht verpachtet haben. Da man annimmt, daß beide noch andere Betrügereien auf dem Gewissen haben, bittet die Polizei alle Geschädigten um Angaben.

§ **Zwei raffinierte Schwindler** wurden am vergangenen Sonnabend verhaftet. Es handelt sich um einen 42 Jahre alten Jan Wieczoreck und einen 54 Jahre alten Isidor Blimel, beide aus Lodz. Ihr Gaunertrick ist folgender: Einer von ihnen hebt plötzlich neben einem Passanten auf der Straße ein Päckchen auf, das er „gefunden" hat und das — Dollars enthält! Er steckt es, nachdem er es noch dem Passanten gezeigt hat, in ide Tasche. Da erscheint auch schon der Partner, der mit viel Geschrei von dem nichtsahnenden Passanten die Herausgabe der Dollars verlangt. Und um seine Unschuld zu beweisen, gestattet dieser gern die Untersuchung seiner Taschen, wobei ihm natürlich — sein eigenes Geld verschwindet. Ähnlich ging es am Sonnabend einem hiesigen Händler, der bei diesem Trick nur um 20 zł geprellt wurde. Es gelang ihm jedoch, die beiden Gauner des Abends im Wartesaal des Bahnhofes festzustellen und verhaften zu lassen.

ln. **Eine vierzehnjährige Ladendiebin,** Marjana Szybel aus Lodz, stand gestern vor den Schranken des Gerichts. Am 20. Mai d. J. betrat die Angeklagte mit einer unbekannten Person das Geschäftslokal der Firma Ferber in der Danzigerstraße, stahl dort ein Stück Stoff im Werte von 728 zł, und ließ es unter ihrem Mantel verschwinden. Sie hatte aber die Rechnung ohne den Spiegel gemacht, der sich am Ladenregal befindet, und von dem aus der Verkäufer den Diebstahl beobachtete. Hierauf hielt der Inhaber des Geschäfts die Diebin fest, bis ein Polizeibeamter erschien. Als er sie dann auf das Kommissariat brachte, entfloh sie von dort und wurde dann auf der Straße von einem Gehilfen des Herrn Ferber abermals festgenommen und der Polizei übergeben. Hier stellte es sich heraus, daß die jugendliche Angeklagte eine sehr bekannte Diebin ist, und noch zwei weitere Straftaten, die sie in Lodz verübte, auf dem Kerbholz hat. Die Angeklagte wird dem Antrage des Staatsanwalts gemäß zu einer Gefängnisstrafe von drei Monaten verurteilt. — Einen Rekord in Vorstrafen, der wohl einzig dastehen dürfte, hat der Stellmacher Anton Kaczmarek aufzuweisen. Der Angeklagte, der wegen Vagabundierens sich zu verantworten hat, ist sechsundvierzigmal, darunter mit Zuchthaus, gerichtlich vorbestraft. Diesmal kommt der Angeklagte mit sechs Wochen Haft und Überweisung ins Arbeitshaus davon. Bei der Urteilsverkündung meinte er, daß er lieber im Winter die Strafe verbüßen möchte, und bis dahin sich durchbetteln würde. Dieser Wunsch wird ihm aber nicht erfüllt, sondern er muß sofort die Strafe antreten.

§ **Ein Einbruch** wurde heute nacht in das Lager der Leihbibliothek Lektor, Danziger Straße 141, verübt. Die Diebe entwendeten gegen 100 Zł.

§ **Verhaftet** wurden 5 Personen wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 1 wegen Herumtreibens und eine aus einer Erziehungsanstalt entwichene Person.

Vereine, Veranstaltungen rc.

Liedertafel „Bromberg". Am Sonntag, 27. 6., findet im Garten des Deutschen Hauses unser Sommerfest statt. Aktive und passive Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu herzlichst eingeladen. Beginn nachmittags 3 Uhr. (4558

Kleine Rundschau.

* **Prof. Robert Ciloty †.** München, 21. Juni. (Rundf.) In einem Sanatorium starb gestern der Staatsrechtslehrer Prof. Robert Ciloty.

* **Die Beilegung des Lessingkonfliktes.** Hannover, 22. Juni. (Rundfunk.) In einer Vollversammlung der Studenten gelangte ein Antrag zur Annahme, der den in den Verhandlungen mit dem Kultusministerium vorgeschlagenen Vergleich anzunehmen empfiehlt. — Professor Lessing hat bekanntlich vom Kultusministerium einen Forschungsauftrag erhalten. Es handelt sich hierbei um eine Art Stipendium für wissenschaftliche Arbeiten. Prof. Lessing arbeitet zurzeit an einem größeren philosophischen Werke, dessen Beendigung das Stipendium ermöglichen soll.

* **Die deutschen Turner zum Präsidenten Coolidge eingeladen.** Nach der begeisterten Aufnahme der deutschen Turnerriege auf dem Deutschen Tag in Chicago begab sie sich zur Teilnahme am amerikanischen Bundesturnfest nach Louisville. Auf dem von 15 000 Turnern besuchten Begrüßungsabend in der Amery-Hall errang sie durch ihre hervorragenden Leistungen verdienten Beifall. Die deutsche Turnerriege hat vom Präsidenten Coolidge telegraphisch eine Einladung erhalten.

* **Feuersbrunst in Stargard (Pomm.)** Berlin, 21. 6. (Rundf.) Die Stadt-Diele in Stargard fiel einer Feuersbrunst zum Opfer. Der Brand griff auf einige Schuppen und Nachbarhäuser über. Dank der Windstille blieb die Altstadt von dem Feuer verschont.

* **Brand in einer deutschen Teerfabrik.** Köln, 22. Juni. Durch eine Explosion ist in einer Teerfabrik bei Köln ein Brand entstanden, bei dem drei Arbeiter den Tod fanden.

* **Flugzeug Paris—Berlin abermals verunglückt.** Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, hat sich am Freitag nachmittag auf der Flugstrecke Paris—Berlin ein neuer schwerer Flugunfall zugetragen, nachdem erst vor wenigen Wochen das französische Flugzeug, das den Luftdienst Paris—Berlin übernahm, auf dem Tempelhofer Feld bei einer Notlandung aus einer Höhe von 10 Metern Bruch gemacht hatte. Das Flugzeug „Faibry", eine französische Farman-Maschine, das von dem Piloten Corbu gesteuert wurde, mußte wegen der Wetternot eine Notlandung vornehmen, machte dabei Bruch und ging vollständig in Trümmer. Nach den bisher in Berlin vorliegenden Nachrichten soll keiner der drei Passagiere ernstlich verletzt sein. — Das deutsche Flugzeug dagegen, das den Verkehr Berlin—Paris hatte, konnte trotz der stürmischen Witterung den Flug vorschriftsmäßig ohne Zwischenlandung beenden.

* **Der niederschlesische Bergbau durch Hochwasser gefährdet.** Breslau, 22. Juni. (Rundf.) Infolge des Hochwassers der Oder sind in dem Untertagbau der niederschlesischen Bergwerke zahlreiche ernstliche Betriebsstörungen eingetreten. Nach einer Berliner Blättermeldung mußten in den Ferstensteiner-Gruben zur Beseitigung der Wassermassen Feierschichten eingelegt werden.

Konkurse.

Das Konkursverfahren ist mit dem 15. Juni 1926, 12 Uhr mittags, über das Vermögen des Kaufmanns Józef Robein, Bromberg, Elisabethstraße 31, eröffnet worden.

Rundfunkprogramm für Dienstag, 22. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends $8^1/_2$ Uhr: „Du mein Berlin" Ein Spiel der Wellen von Hans Brennert. Dirigent: Bruno Seidler-Winkler. Übertragung aus dem Haus der Funkindustrie.

Frankfurt (470 Meter). Abends $8^1/_4$—$9^1/_4$ Uhr: Alte Musik.

Königsberg (463 Meter). Abends 8.10 Uhr: Kammermusik des Königsberger Streichquartetts.

Prag (368 Meter). Abends 8 Uhr: Jugoslawisches Konzert.

Rom (425 Meter). Abends 9.10 Uhr: Großes Konzert italienischer Musik des 18. Jahrhunderts.

Warschau (480 Meter). Abends $8^1/_2$ Uhr: Symphoniekonzert Werke von Haydn und Mozart.

Rundfunkprogramm für Mittwoch, 23. Juni.

Berlin (504 Meter). Abends 8.30 Uhr: Bunter Abend.

Breslau (418 Meter). Abends 8.25 Uhr: Vier Szenen von Liebe, Tod und Wahnsinn.

München (485 Meter). Abends 7.30 Uhr: „Die Entführung aus dem Serail". Übertragung aus dem Residenztheater in München.

Toulouse (430 Meter). Abends 8.45 Uhr: Jazzbandmusik.

Warschau (480 Meter). Abends 8.30 Uhr. Instrumentalkonzert. Werke von Wagner.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke (beurlaubt); verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 114.

Am 20. Juni 1926 verstarb nach kurzem Krankenlager, versehen mit den heilig. Sterbesakramenten, meine liebe Pflegemutter, unsere gute Schwester und Tante 4526

Marie Quaschnewski

geb. **Koenig**
im Alter von 78 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Bydgoszcz-Okole, den 20. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 23. d. Mts., nachm. 4 Uhr, von der Halle des neuen kath. Friedhofes aus statt.

Ich mache es Ihnen möglich

Ihren lieben Verstorbenen ein **Grabmal** setzen zu lassen durch meine unerreicht

niedrigen Preise durch **gute Arbeit** durch **Zahlungserleichterung.**

Steinmetzmeister G. Wodsack, nur Dworcowa **79.** 6634

Ich habe meine Praxis wieder aufgenommen
Sprechstunden: 9–11½, und 3–6 Uhr.
Dr. med. HEIDER 7212
Spezialarzt für Haut-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten
Poznań, ul. Wielka 7 (fr. Breitestr.) 1. St.
Telefon 18–80. Telefon 18–80.

Dregersches Privat-Lyzeum und Vorschule

Bydgoszcz, Petersona 1.

Das neue Schuljahr beginnt am 1. September, früh 8 Uhr.

Anmeldungen von Schülerinnen für sämtliche Klassen werden **möglichst schon bis 30. Juni 1926** an die Leitung erbeten.

Vorzulegen sind: Geburtsurkunde, Impfschein und letztes Schulzeugnis, ferner ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit und Nationalität des Vaters. 7562

Die Aufnahmeprüfungen finden am 1. September, ab 9 Uhr früh, statt.

Dr. **Titze.** Direktor.

Evangelische Deutsche Schule Okole.

Aufnahme neuer Schüler am 23., 24. und 25. Juni und am 1. Schultage, von 11 Uhr vormittags ab. 7566

Die Schulleitung.

Höhere deutsche Privatschule

zu **Chodzież** (Kolmar i. P.)

nimmt für das neue Schuljahr (Beginn am 1. September) Schüler und Schülerinnen in Klasse 1–5 auf. Gute Pension im eigenen Hause (Schülerheim) für 60 zł monatlich. Liebevolle, dabei strenge Aufsicht, Hilfe bei Schularbeiten.

Anmeldungen baldmöglichst beim Schulleiter 7557

Herrn Messlin.

Der Vorstand des Vereins Schülerheim.



Dacharbeiten

Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 6 72
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos.

J. Pietschmann, Bydgoszcz

Kontor und Fabrik:
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Wer ert. Unterricht in Kunstgeschichte? Off. u. S. 4540 a. d. Gschst.

Studentin d. Warschau. Universität erteilt zw. ihrer Sommer-Ferien

Unterricht

für Monate Juli und August. Am liebsten Kindern der niedrigst. und mittleren Klassen. Offert. unt. **J. 7320** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ca. 4000

Tomaten-Pflanzen

mit Topfballen,

Gurken u. Kürbisse

mit Topfballen in allerbest. Sorten empfiehlt billigst

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb
Św. Trójcy Nr. 15.
Fernruf 48. 6752

Heirat

Lehrerin, ev., aus dem Staatsd. entlassen, 30 J., g. poln. sprech., m. g. Ausst., 3000 zł bar, sucht pass. **Heirat.** Geschäftsm. od. ldw. Beamter angen. Off. u. **A. 7537** a. d. G. d. Z.

Junge Witwe mit einem Kinde, 4-Zim.-Wohng., wünscht Herrenbekanntschaft im Alter von 30 Jahr. aufwärts zw. baldiger **Heirat.** Off. unt. **V. 4547** a. d. Gschst. d. Z.

Gebild. Dame

30 J. alt, evgl. Konf., wirtschaftlich und geschäftstüchtig, 10.000 zł Vermögen, **sucht** pass.

Lebens-gefährten.

Offerten mit Bild und Angabe d. Verhältnisse unter **M. 7536** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Selbständiger Kaufmann

i. Kreisstdt. Pommerell., wünscht vermögende Dame im Alter von 24–30 J., evgl. Konf., zwecks baldiger

Heirat

kennen zu lernen. Nur ernstgem. Angeb. mit Bild unt. **L. 7535** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Heirat wünsch. Herr aller Stände Ausk. an Damen diskr. u. kostenlos. **Stabrey,** Berlin, Postamt 113. 6112

Großkaufmann

und Landwirt, stattl. Erscheinung Inhab. ein. renommiert., schuldenfreien Engros-Geschäftes in Pommerellen, (Wert 80000–100000 zł)

sucht entsprech. Partie

Angebote mit genauen Angaben unter G. A. 1000 postlag. Zoppot

---

Offene Stellen

Für Büro und Reise

wird ein tüchtiger, kaufmännisch gebildeter

junger Herr

aus der Dachpappen- und Baumaterialien-Branche zum 1. Juli 26 oder später **gesucht.** Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen erbeten unter **K. 7532** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau".

Suche für meine 15 Tonnen-Dampf-Mühle per sofort oder 1. Juli tüchtigen und zuverlässigen

Obermüller

mit Kaution von 3–5000 zł. Lückenlose Zeugnisse und Lebenslauf sow. Gehaltsansprüche sind zu richten unter **F. 9395** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht von sofort f. ca. 300 Morgen

Beamten,

der an streng. Tätigkeit gewöhnt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. Off. u. **B. 7382** an die Geschäftsst. d. Z.

Tücht. Landwirtssohn der seine Lehrzeit beendet hat, für 800 Mrg. Niederung z. 1. Juli als

Inspektor

gesucht. Eigenes Bett und Bettwäsche. 7523

Ziehm,
Kuchnia p. Duże Walichnowy, Pomorze.

Zwei tücht., jüngere **Zimmer-Gesellen** stellt sofort ein 4549
Fr. Salzmann,
Osie. powiat Świecki.

Lehrlinge

zur gründl. Erlernung der **Steinmetzerei** und **Steinbildhauerei** stellt ein 7045

G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Dworcowa Nr. 79.

Lehrling

mit guter Schulbildung und polnischen Sprachkenntnissen stellt ein

„Żelazohurt"
ul. Kopernika. 7503

Gesucht

ev. Hauslehrerin

mit polnischer Unterrichtserlaubnis, zu 3 Mädchen im Alter v. 12, 10 u. 8 Jahren, die Klavierunterricht erteilt, auf ein Gut. Off. u. **P. 4538** a. d. G. d. Z.

Erfahrene

Wirtin

für Landhaushalt zum 1. Juli gesucht. 7499
Frau Rodenacker,
Celbewo bei Puck,
Pommerellen.

Tücht., evgl. 4521

Wirtin

zum 1. 7. od. sp. für größ. Landhaush. ges.
Frau Rittergutsbesitzer **Orland,**
Stare, p. Zelgniewo.

Aelteres Mädchen

welches perfekt kocht u. einweckt, für kleinen Haush. (3 Pers.) **gesucht.** Off. u. **O. 7538** a. d. G. d. Z.

Anständ. Mädchen wird zum 1. 7. gesucht.
Weiß, 4483
Wełniany rynek 5/6.

Einfaches, evangel.

Küchenmädchen

das etwas Stubenarbeit mitübernimmt, sucht zum 1. Juli
Dom. Zmijewo,
p. Brodnica. 7579

Stellengesuche

Am 1. Juli 1926 wird unser 27 Jahre alte unverheiratete

Gutsverwalter

Herr **Paasche** infolge Umstellung des Wirtschaftsbetrieb. frei. Wir können Herrn Paasche trotz seiner Jugend als einen sehr tüchtigen Beamten empfehlen. Wir sind gern bereit, nähere Auskunft über genannten Herrn zu geben. 7556

Majoratsverwaltung Obrzycko
pow. Szamotuły.

Inspektor

ledig, in mittl. Jahr., kath., m. mehrj. Praxis, u. guten Zeugn., sucht v. 1. 7. 26 oder später **Stellung.** Gefl. Off. u. **S. 7450** a. d. Geschst. d. Ztg. erbeten.

Landwirtssohn

35 J., **sucht** gest. a. gute Zeugn. z. 1. 7. **2. Beamtenstellung** in gr. intensiven Betr., auch ohne Gehalt. Poln. Spr. in Wort u. Schr. mächtig. Off. u. **H. 4516** a. d. Gschst.

Diener

Reichsdeutscher, z. Zt. hier a. Urlaub, 27 J., ledig, **sucht Stellung,** a. liebst. i. Freistaat. Prima. Refer. u. Empfehlungen. Offert. unt. **P. 7550** a. d. Geschft. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Wirtschaftsbeamt.

ledig, 33 Jahre alt, mit mehrjähriger Praxis auf größeren Gütern, sucht entspr. Stellung. Beherrscht beide Landessprachen in Wort und Schrift. Gefl. Off. unt. **D. 7515** an die Gst. dieser Zeitung erbeten.

Suche f. mein. Sohn, der seine 2jähr. Lehrzeit beendet, **Stellg.** als

2. Beamter

in größerer Landwirtschaft v. 1. Juli 26 ab oder später. 7551
Kerber, Dziewięć Włók bei Grudziądz.

Verh. Förster

Suche zum 1. Oktober 26 oder später **Dauerstellung** als solcher, 27 J. alt, poln. Staatsbürger, beider Landessprach. in Wort u. Schr. mächtig, mit allen ins Forstfach einschlägigen Arbeiten, sowie Raubzeugvertilg. aufs beste vertraut. Beste Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zur Seite. Suchender übernimmt auch Feld- u. schriftliche Arbeiten. Meldungen sind zu richt. u. **L. 7422** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

1 Hofverwalter, 1 Vogt und 1 Nachtwächter suchen Stellung. Gefl. Off. unt. **N. 4528** a. d. Gst d. Ztg. erbeten.

Brennerei-Verwalter

verh., vertr. mit Trocknerei, elektrisch. Betr. u. Gutsvorsteher geschäft., langjähr. Zeugn., **sucht** p. 1. 7. oder spät. **Dauerstellung.** Gefl. Off. unt. **R. 7562** an d. Gesch. d. Z.

Holzfachmann

mit mehrjähr Praxis, der bisher ein fünfgattr. Sägewerk geleitet hat, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, auf Ia-Zeugn. gest., sucht ab 1. 7. entspr. **Stellung.** Off. u. **F. 4502** a. d. Gschst.

Suche vom 1. Juli oder zur frischen Ernte Stellung als

Müller-Geselle.

22 Jahre alt, evgl., mit Sauggasmotoren vertraut. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. unt. **K. 4522** an die Gst. d. Ztg. erbet.

Fräulein, welches soeben poln. Lehrerseminar beendet, musikalisch, polnisch und deutsch sprechend, **sucht** per sofort **Stellung** als

Hauslehrerin

bis Ende August d. Js. Gefl. Off unt. **W. 7488** a. d. G. d. Z. erbeten.

Warschauerin,

zehnjähr. Lehrpraxis, perfekt deutsch, Musik, **sucht für den Sommer Stellg.** als Privat-Lehrerin. **Warschau, Wielka 5-22, Cukier.**

Langjährige

Stenotypistin

mit guten Zeugnissen sucht Stellung zum 1. Juli oder später. Gefl. Off. unt. **F. 7526** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Schwester sucht zu kleinem Kinde bei bescheidenen Ansprüchen **Stellung** v. sofort. Zu erfragen bei **Kloc,** Petersona 12a. 4552

Junge Frau

bessere Deutsche, mit 4-jähr. Knaben, **wünscht Stell.** bei bescheid. Ansprüchen in Geschäft od. Wirtsch. Selb. hat Koch- u. Nähkenntn. ist a. gewillt, kl. frauenl. Haushalt selbst. zu führ. Off. u. **U. 4546** a. d. G. d. Ztg.

Aeltere alleinstehende Witwe sucht Stellung vom 1. Juli als

Wirtschafterin

in einem frauenlosen Haushalt. Gefl. Off. u. **Z. 7491** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Wirtschafts-fräulein

über 30 Jahre alt, nur auf Gütern tätig gewesen, mit **langjährig. Ia Zeugn.,** sucht **selbständige Dauerstellung** per 1. August od. später. Off. unt. **E. 7525** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junges, anständiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen sucht vom 1. Juli eventl. später Stellung als

Stütze

Stadthaushalt bevorzugt. Angebote bitte zu richten unt. **H. 7530** an die Geschst. d. Ztg.

Mamsell

evgl., **sucht Stellung** v. 1. 7. oder später in Schloß- od. Gutshaush. In ff. Küche u. Leitg. eines Küchenchefs tät. gewesen. Gefl. Offert. erb. **M. Preuß, Więcbork,** Słotowska 5. 4545

Besseres bescheid. **jung. Mädchen sucht** vom 1. oder 15. Juli als

Haustochter

bei Familienanschluß **Stellung.** Koch- und Nähkenntn. gute Zeugnisse vorhanden. Oder als **Stütze** in 2 bis 3-Personen- Haushalt. Stadthaush. bevorzugt Gefl. Off. unt. **J. 7531** an die Geschäftsst. dies. Zeitung.

Suche für meine 19-jährige Tochter, die Kenntnisse in all. Zw. der Hauswirtsch. besitzt, z. 15. 7. od. 1. 8. **Stellg.**

als Haustochter

in bess. Hause m. vollst. Familienanschluß. Gfl. Angebote erbittet 7513
Frau Gutsbesitzer **Elma Strehlke,**
Rudno bei Pelplin.

Junges evgl. **Mädchen** aus gutem Hause **sucht Stellung** auf größerem Gut zwecks weiterer Ausbildung im **Haushalt.** Vorkenntnisse im Kochen sind vorhanden. Familienanschluß und etwas Taschengeld erwünscht. Gefl. Off. unter **A. 7492** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Mädchen v. Lande

sucht Stellung als Stubenmädchen. Vertraut i. Näh. u. Plätten. Off. u. **D. 4561** a. d. G. d. Z.

Tüchtig., gut empfohl., ehrl. **Mädchen,** welch. keine Arb. scheut, sucht **Dauerstellg.** z. 1. 7. 26. Off. erb. u. **L. 4525** a. d. G. d. Z.

Waschfrau
sucht Wasch-Stellen
Frau Schanzenberg, Sedanstraße 15. 4747

An- u. Verkäufe

Eisenwar.-Geschäft

20 Jahre in einer Hand nebst Wohnung z. vrk. Angeb. unter **Z. 4550** an die Geschst. d. Ztg.

Kaninchen-Teckel schwarz, rasserein, 2½ J., scharf, zu verkaufen Besicht. 11–12 Uhr 4518 **Fricke, Św. Trójcy 26,** part. rechts.

Speisezimmer

und **Schlafzimmer** in Eiche, allermodernste Ausführung, vert. preiswert, auch auf Teilzahlung 6898

Tischlerei
Jackowskiego 33.

Flügel u. Pianos

Bechstein, Blüthner, Feurich etc.

empfiehlt
mit großer Preisermäßigung
auf längere Monatsraten

B. SOMMERFELD
Pianoforte - Fabrik
Bydgoszcz
nur ul. Sniadeckich 56. — Telefon 883 6599
Filiale: Grudziądz, ul. Groblowa Nr. 4. — Telefon 229.

Büfett und Kredenz billig zu verkauf. 4533 **Kościuszki 56.**

Fast neues **Schlafzimmer** mit **Tisch** und neu. **Plüsch-Chaiselong.** billig zu verkauf. 4531
Kuchcinska,
Dworcowa 15a, 1. Etg.

Cutaway, gestrft. Hose für (Jünglg.) zu verk. **Kordeckiego 24,** I. 4478

Auto

4-Sitzer m. 2 Notsitzen, steht zum Verkauf. 4555 **Nowicki, Dworcowa 80**

Preise die jeder bezahlen kann!!

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Weiße Kinderschuhe „Ledersohle"	4.75
Leder-Kinderschuhe „braun"	4.95
Weiße Damen-Spangenschuhe	5.75
Mädchen-Leder-Halbschuhe	9.75
Damen-Leder-Halbschuhe	12.50

Strümpfe:

Kinder-Söckchen „weiß" farbig	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.45
Damenstrümpfe „Seidengriff"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe Ia Seidenflor	3.95

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	3.95
Spiel-Anzüge „Rips"	3.95
Kinder-Kleider „Dirndl"	5.75
Mädchen-Kleider „Musseline"	5.95
Damen-Kleider „Voile"	12.50
Damen-Kleider „Waschseide"	28.50

Hüte:

Kinderhüte „garniert"	3.95
Damenhüte „garniert"	6.50
Damenhüte „Brokat"	7.50
Damenhüte „Seide"	9.75
Damenhüte „weiß, Ia Picot"	9.75

Leder-Sandalen:

20/22	23/26	27/30	31/35	36/39
3.95	5.95	6.95	7.95	8.95

Gelegenheitskäufe: 7089

Damenschuhe schwarz, blond, Prünell	16.50
Damenschuhe Chevreaux, blond, grau	28.50
Seidene Damenmäntel „Seidenfutter"	68.00
Seidene Damenmäntel „Modelle"	85.00

Mercedes, Mostowa 2.

6924 Wir sind jeder Zeit

Kassakäufer für Schmutzwolle und Getreide aller Art.

Auf Wunsch erfolgt Abnahme u. Besichtigung am Lagerort.
Großbemusterte Offerten erbeten.

Agrar-Handelsgesellschaft m. b. H.
Danzig, Telefon 6661 1689
Telegramm-Adresse: „Agrarhandel".

Speisekartoffeln

gibt ab 7521
Rittergut Gorzechówko (Hochheim) bei Jablonowo.

Futterrüben-Samen

sortenechte

gelbe und rote Eckendorfer

unter Garantie der deutschen Normen für Exportzwecke zu kaufen gesucht. Gefl. bemusterte Offerten unter **D. 3801** an die Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 7517

Verkaufe

2 Drahthaarwelpen, best. Abstammung, mit Stammbaum, 10 Wochen alt, das Stck. mit **50 zł,** 3 rohe, jedoch unverdorbene **Drahthaarrüden,** 8 Monate alt, mit prima Stammbaum, Vater Suchensieger 1925 am 7. u. 8. Sept., à Stck. **120 zł** wegen Ueberfüllung des Zwingers. **Fertige Hunde** von **250–400 zł.** **Ig. Janicki,** Strzelno, ulica Kościelna 18.
Bei Anfragen Rückporto erbeten. 7558

Motorrad

deutscher Triumph mit Starter, fast neu, verk. **Kordeckiego 28,** I. 4535 Besichtig. 1–3 u. 5–7.

Damenhalbschuhe Gr. 38, billig zu verk. 4543 **Pomorska 6,** II.

Brehms Tierleben zu kaufen gesucht. 4542
F. Sikorski,
ul. Dąbrowskiego 11.

Jagdkarabiner

gebr., gut erh., zu **kaufen gesucht.** Off. u. **R. 4539** an die Geschst.

Schnell-Last-Auto,

Fabrikat Horch, 3 To., 25/42 P. S., Baujahr 1919, wenig gebraucht, habe preiswert abzugeben. Dasselbe ist auf mein. Lager zu besicht.

Paul Seler, Poznań
Przemysłowa 23. 7510

Dampfmolkerei-Einrichtung

kompl., gut erh., sof. zu verkauf. Offert. unt. **J. 4519** an die Geschst.

Suche zu kaufen

1 Emaillier-Ofen für Fahrräder.

Verkaufe 7546

Schmiedeblasebälge, Srauchmaschinen, Ambosse

F. Balcerski, **Wąbrzeźno**

Bier - Apparat

(**Schwanenhälse,** mindestens zwei), evtl. mit **Tisch,** gut erhalten, **sucht zu kaufen.** 7493

Hotel Wildta,
Świecie n. W.

Zu kaufen gesucht:

Dampf-Dreschmaschine

wenn mögl. **Flöther, Lanz, Marshall.** Die Maschine kann auch reparaturbedürft. sein. Angebote mit Preis, Fabrikat, Größe, mögl. Baujahr, erbeten unt. **C. 7512** a. d. G. d. Z.

Knochenmehl best. Qualit., détail u. engros, zu verkauf. 4479 **Müller,** Chocimska 9.

Zu kaufen gesucht:

2 Kilometer Feldbahngleis

evtl. in kleiner. Posten. Genaue Offerten, enthaltend: Spurweite, Schienengröße, ob Holz- oder Stahlschwellen pp. unter **B. 7511** a. d. Gst. d. Ztg.

Wohnungen

1 Zimmer m. **Küche** in besserem Hause zu vermieten. Angebote unter **A. 4551** an die Geschäftsstelle d. Dtsch. Rundschau.

Fleischerladen u. Wohnung zu vermiet. Off. u. **M. 4527** a. d. G. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Amerik. m. 2 Kind. **sucht möbl. Zimmer** mit Küchenbenutzung, mögl. b. alleinst. Dame. Off. m. Preis unt. **T. 4544** a. d. Geschst. d. Z.

Kl. möbl. Zimmer, in gut. Hause, an berufst., ruhige Dame zu verm. Wo? sagt d. Geschst. d. Z. 4418

Gut möbl. 2fenstrig. Zimmer in besserem Hause mit elektr. Licht an berufstät. Dame od. Herrn zum 1. 7. zu vermiet. **Kopernika 4,** pt., Nahe Plac Kochanowskiego.

Gut möbl. Zimmer v. 1. 7. an einen bess. Herrn zu verm. **Lipowa 9,** unt.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. 4520 **Maiwald, Gdańska 137.**

Ein frdl. möbl. Zimmer v. sof. od. spät. z. verm. **Staszica 5, II.** 4536

---

2 evtl. 3 gut möblierte **Zimmer,** elektrisch Licht, Küchenben. z. **verm.** 4511 **Urocza 2,** ptr. rechts.

Pensionen

Für 2 Schüler wäre z. 1. 9. eine gute **Pension** zu haben **Chrobrego (Schleinitzstr.) 22,** 1, r. bei Frl. **Schwarz.** 4379

2–3 Schülerinnen evtl. jüng. Schüler find. mütterl. Pflege u. gewissenh. Beaufsichtg. d. Schularbeit. bei **Frau Weidner Dworcowa 31a**

Achtung!

Damen u. Herren find. zu jeder Zeit in evgl. Hause billige, gute **Pension.** Bettwäsche, Handtücher mitbring. Zu erfr. **Tschernatsch,** Gdańska 153. 4532

In gläubiger, evangl. Familie finden Schüler (Geschwister) gute, bill. u. sorgfältige **Pension** m. Familienanschl. Off. u. **O. 4529** a. d. Gst. d. Z.

Schüler u. Schülerinn. find. z. 1. Sptb. g. **Pens.** b. Frl. **Wegner, Okole, Grunwaldzka 20b,** Grth.

Pachtungen

Schmiedemeister, staatl. geprüft mit Auszeichn., m all. landw. Masch. u. Reparatur. gut vertr., sowie i. Hufbeschag und Wagenbau erf., sucht **Pachtstelle** i. gr. Dorf od. kl. Stadt. Spät. Ankauf n. ausgeschl. Gefl. Off. u. **J. 7420** a. d. G. d. Z.

6½ **Morg. Netzewiese** ist zu verpachten. 4553 **Krüger, Ciele.**

Gutgehende **Bäckerei** in kl. Stadt od. gr. Dorfe z. pacht. od. z. kauf. ges. Gefl. Off. unt. **W. 4548** an die Gst. d. Ztg. erbet.

Jagdverpachtung.

Setze alle in Kenntnis, daß die Jagd in der Gemeinde **Zawada** in Größe von 496 ha für einen 6-jährigen Zeitraum vom 1. Juli 1926 an gerechnet am 4517

Donnerstag, den 1. Juli
im Schulzenbüro

zu Zawada meistbietend verpachtet wird. Jagdverpachtungsvertrag ist im Schulzenbüro ausgelegt.

Nawrocki, Sołtys.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 140

Bromberg, Mittwoch den 23. Juni 1926.

Pommerellen

22. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

i. **Todesfall.** Wieder hat der Tod einen seit langen Jahren mitten im öffentlichen Leben stehenden deutschstämmigen Bürger abgerufen. Der Obermeister der Steinsetzer-Innung Julius Goetze ist nach langem Krankenlager am Sonntag verschieden. Noch im vorigen Herbst konnte er im Kreise seiner Freunde und Bekannten seinen siebzigsten Geburtstag festlich begehen, zu dem ihm seitens des Hausbesitzervereins, der früheren Schützengilde, der Vereinigung der deutsche Stadtverordneten u. a. verschiedene Ehrungen zuteil wurden. *

e. **Der Straßenbahnverkehr** verläuft am heutigen Montag normal. Auf der Straße bemerkt man Polizeidoppelposten, und die Straßenbahnwagen werden von Polizeibeamten begleitet. Die Gasanstalt wird durch Militärposten bewacht. Das Straßenleben verläuft in üblicher Weise. — In der „Flora“ fanden Sonnabend und Sonntag Versammlungen statt, die starke Beteiligung aufwiesen. Die Ruhe wurde, seit den Freitagvorgängen, nirgends gestört. Die Arbeiter der Fabriken Herzfeld & Victorius und „Unja“ sind bisher nicht in den (schon angekündigten) Streik getreten, da noch Verhandlungen zwischen ihnen und den Firmen stattfinden. *

i. **Neues Verkaufsgeschäft.** Neuerdings wurde von der Fleischexportgesellschaft, welche hier im Schlachthause Schweine schlachtet und das Fleisch nach England verschickt, ein zweiter Laden zum Verkauf der Köpfe, Spitzbeine, Geschlinge und sonstigen Abfälle aufgemacht. Während sich der erste Laden in der Stadt befindet, ist der neue in der Culmer Straße, wo hauptsächlich die werktätige Bevölkerung wohnt. In den ersten Tagen war der Andrang der Käuferinnen derart stark, daß etwa dreißig Frauen die Tür umlagerten, wie in der Kriegszeit. *

d. **Neuer Autobus.** Neuerdings ist ein weiterer Autobus in unserer Stadt tätig. Er ist ein ganz schwerer Wagen mit Vollreifen. Wie man hört, hat sein Besitzer, ein Maschinenschlosser am Schießplatz Gruppe, den Kastenaufbau allein angefertigt. Der Wagen überragt alle hiesigen Autobusse an Größe und dürfte mindestens 30 Personen bei normaler Belastung aufnehmen können. Heute verkehrte das neue Gefährt zwischen Graudenz und Wossarken. *

Eingesandt.

(Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortung.)

Der „richtige“ Weg zu friedlicher Zusammenarbeit.

Zur würdigen Pflege älterer und neuer Kammermusik hatten sich vor Monaten hier die Herren Prof. Tomaszewski, Musikdirektor Hetschko und der Cellist Conrad in einem Trio vereinigt, und sich von vornhinein die Aufgabe gestellt, die Graudenzer Gesellschaft ohne Unterschied ihrer Nationalität in öffentlichen Konzerten mit Kammermusikwerken bekannt zu machen. Diese Bestrebung dürfte doch nur auf beiden Seiten Anerkennung finden, besonders jetzt, wo so viel von der Internationalität der Musik gesprochen wird. Ferner gaben die Herren ein schönes Beispiel friedlicher Zusammenarbeit: Ein Pole, ein Deutscher und ein Jude.

Nun sollte am 16. d. M. ein Konzert im Gemeindehause und am 17. d. M. ein Konzert im Mädchengymnasium, letzteres zugunsten der „Młodzieży Harcerskiej“ gegeben werden. Nachdem dies von der hiesigen polnischen Presse begrüßend anerkannt wurde und alle Vorbereitungen getroffen waren, erhielt Prof. Tomaszewski in seiner Eigenschaft als Direktor des hiesigen „Musikinstituts Moninsko“ ein Schreiben vom Vorstande des polnischen Musikvereins, dem die Verwaltung des Instituts obliegt. In diesem Schreiben wurde Herrn T. die Teilnahme an dem Kammermusikabend im Gemeindehause verboten; ebenso auch ein Arrangieren ähnlicher Konzerte mit den Deutschen. Somit wurde auch das Konzert am 17. zugunsten der „Młodzieży Harcerskiej“ untersagt. Hier wurde in dem Schreiben an Herrn Tomaszewski noch darauf hingewiesen, daß er den Professoren des Instituts „einen Schlag ins Gesicht erteilt“, daß er „diese nicht berücksichtigt“. Wahrscheinlich ist der Fall zurückzuführen auf einen Anschlag des Herrn Haß. Herr Haß hat wahrscheinlich vergessen, daß er selbst im Orchester der Deutschen Bühne und bei den Sonntagnachmittagkonzerten im Gemeindehaus gespielt hat, und dies zu einer Zeit, da er schon am Institut beschäftigt wurde. Uns wundert nur das Kunstverständnis des Vorstandes des polnischen Musikvereins, der anscheinend annimmt, daß ein Kammermusikwerk mit ein paar Proben schon künstlerisch ausgefeilt und reif zum Vortrage gebracht werden kann. Dazu sind monatelange Proben nötig, das Zusammenspiel der einzelnen muß bis ins kleinste Detail ausgefeilt werden, um eine künstlerisch vollendete Leistung zu bringen. Aus diesem Grunde haben genannte drei Herren die vorzutragenden Werke in vielen Proben intensiv einstudiert, um den Hörern wirkliche Kunst zu bringen. Daß der polnische Musikverein im Gemeindehaus unter seiner Flagge keine Konzerte veranstalten wird, läßt sich ja denken. (Warum aber nicht?) Der Kammermusikabend im Gemeindehause war ja auch gar keine Veranstaltung des Vereins, sondern ein ganz persönliches Unternehmen der genannten Herren. Ein derartiges Vorgehen der Herren des Musikvereins dürfte nicht zum Besten des gegenseitigen Einvernehmens gereichen.

Von deutscher Seite ist man redlich bestrebt, die polnischen kulturellen Unternehmen zu unterstützen. Wir erinnern nur daran, daß die Buchhandlung Kriedte sogar den Kartenvorverkauf für das Symphoniekonzert des polnischen Musikvereins übernommen hat. In den deutschen Schulen werden Ankündigungen, die nur in polnischer Sprache verfaßt sind, ohne weiteres ausgehängt. Ein friedliches Zusammenarbeiten würde ganz bestimmt dienlicher sein, als nationale unterirdische Arbeit, und dies ganz besonders auf musikalisch künstlerischem Gebiet.

Thorn (Toruń).

—* **Auf den beiden letzten Wochenmärkten** wurden in mehreren Fällen giftige Pilze zum Kauf angeboten, was zur Durchführung von Kontrollen durch hierzu bestimmte Beamte Veranlassung gab. Eine solche Kontrolle auf dem letzten Wochenmarkt gab ein unerwartetes Resultat — nur 17 Maß giftiger Pilze wurden mit Beschlag belegt, darunter eine äußerst giftige Art, die „Tyllopilus Celleus“. Falls nun wirklich diese Menge giftiger Pilze zum Verkauf unter die Stadtbevölkerung gelangt wäre, so hätte man mit sehr traurigen Folgen und evtl. Todesfällen in vielen Familien rechnen müssen. * *

—* **Bewußtlos zusammengebrochen** ist in der Brückenstraße (Mostowa) eine Frau R. Hinz aus der Katharinenstraße, als sie Besorgungen in der Stadt machte. Der Rettungswagen brachte sie ins städtische Krankenhaus. * *

—dt. **Die städtische Badeanstalt** hat ihren Platz vom anderen Weichselufer nach dem diesseitigen in der Nähe des „Pilz“ verlegt. Wegen der Witterung machen beide Badeanstalten sehr schlechte Geschäfte, da die Zahl der Badenden in diesem Jahre noch nicht 100 erreichte. * *

t. **Opfer der Weichsel.** Unser tückischer Heimatstrom hat am Sonntag nachmittag zwei neue Menschenopfer gefordert. In der Nähe des Winterhafens, einer als besonders gefährlich bekannten Stelle, badete der dreizehnjährige Jan Kamiński aus der Chelmińska Szosa (Culmer Chaussee) Nr. 46 mit mehreren anderen Knaben zusammen in dem Hochwasser führenden Strom. Plötzlich versank er vor den Augen der anderen, unter denen sich der gleichalterige Roman Wesołowski, der auch nicht gut schwimmen konnte, zur Rettung vorwagte. Auch er versank in dem starken Strudel und kam nicht wieder an die Oberfläche. Eine von den anderen Jungen alarmierte Marineabteilung suchte im Verein mit Fischern stundenlang nach den Leichen, jedoch erfolglos. Es ist fraglich, ob sie bei der augenblicklich herrschenden reißenden Strömung noch an der Unglücksstelle werden gefunden werden. — Bei dieser Gelegenheit sei nochmals auf die Gefahren des Freibadens in der Weichsel hingewiesen! * *

t. **Blumendiebstähle.** Wie wir von verschiedenen Kirchhofsgärtnern hören, mehren sich jetzt die Blumendiebstähle von den Gräbern in erschreckendem Maße. Die Friedhöfe in Groß- und Klein-Bösendorf (Wielka und Mała Zławieś) wurden bereits des öfteren ihres Blumenschmucks beraubt und es ist sicherlich anzunehmen, daß die Diebe die gestohlenen Blumen auf den Wochenmärkten in der Stadt zu Geld machen werden. Deshalb Vorsicht beim Blumenkauf! * *

—* **Einstellung des Autobusverkehrs.** Mit dem 30. Juni wird der gesamte Autobusverkehr durch das Elektrizitätswerk eingestellt. Der Grund zu diesem Entschluß ist die ständige Abnahme der Passagiere und die Notwendigkeit des Ankaufs von zwei neuen Autobussen zur Aufrechterhaltung eines normalen Verkehrs. * *

* **Czersk,** 19. Juni. In der Nacht zum Freitag wurde hier in die Privatwohnung des Betriebsleiters der Firma Schütt, Polentz, ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt. Dem bisher nicht ermittelten Täter fiel eine Menge Wäsche im Gesamtwerte von ca. 800 Złoty in die Hände. Der oder die Diebe hatten es auf eine größere Summe Geldes (6000 Złoty) abgesehen, die P. zur Auszahlung an Fuhrleute in seiner Wohnung aufbewahrt hatte; jedoch ist ihnen dieser fette Bissen entgangen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 19. Juni. Der heutige Wochenmarkt bot überreichlich Kartoffeln an; trotzdem kostete der Zentner zuerst 5, dann 4 zł; ein großer Teil ging zurück. Butter war auch reichlich da und kostete morgens 2,80, später 2,30—2,40. Eier waren wenig vorhanden und kosteten 2,40 zl; die Legetätigkeit der Hühner hat nachgelassen. Die Gemüsepreise waren wenig verändert. — Auf dem Schweinemarkte war eine Unmenge von Ferkeln, die Preise waren auch 10—15 zł niedriger, das Stück 30 bis 40 zł; wer sich Zeit gab, kaufte sogar für 25 zł. Es wurde fleißig gekauft, doch lange nicht ausverkauft.

* **Putzig** (Puck), 21. Juni. Der Magistrat hatte beschlossen, von der Firma Schichau, Danzig, für unser Elektrizitätswerk eine Dynamomaschine für 33 150 Schweizer Frank anzukaufen. Die Stadtverordneten haben einstimmig beschlossen, den Beschluß des Magistrats zu verwerfen, und dem Magistrat aufzugeben, mit der Firma Deutz, deren Maschinen um etwa 1900 Dollar billiger und für unser Werk bedeutend geeigneter sind, zwecks Ankauf zu verhandeln.

* **Stargard** (Starogard), 20. Juni. Am 20. August vorigen Jahres war zu einer Gerichtsverhandlung gegen einen Christian Narloch aus Schwarzin, Kreis Berent, der Förster Ziuziakowski geladen als Hauptbelastungszeuge. Auf dem Wege zur Bahnstation Kaliska wurde der Förster erschossen. — Jetzt fand nun die Verhandlung gegen Narloch statt, der des Mordes an dem Förster beschuldigt ist. Die dreitägige Verhandlung erwies die Schuld des Angeklagten, der zum Tode verurteilt wurde.

Ein Spionage-Prozeß in Konitz.

22 Monate Untersuchungshaft. 5 Monate Strafe. Sämtliche Angeklagte auf freiem Fuß.

Am Donnerstag, 17. Juni, 10.30 Uhr vormittags, begann vor der verstärkten Strafkammer in Konitz ein Spionageprozeß, der erst am späten Abend gegen 10 Uhr sein Ende fand.

Angeklagt waren Albert Baatz, Jan Stryszyk, Erich Radke und Charlotte Pankau, sämtlich aus Konitz.

Der Angeklagte Albert Bootz befand sich in Untersuchungshaft, die anderen waren auf freien Fuß gesetzt, nachdem Jan Stryszyk nach sechs Monaten Untersuchungshaft 3000 zł, Erich Radke nach sechseinhalb Monaten 1500 zł und Fräulein Charlotte Pankau nach einem Monat 2000 zł Kaution hinterlegt hatten.

Die Anklage warf den Genannten vor, mit einem gewissen Josef Thiede, der wegen Hochverrats angeklagt war, aber inzwischen im Gefängnis zu Graudenz verstorben ist, gemeinsame Sache gemacht zu haben, indem sie ihm Unterkunft gewährten und ihn so den Blicken der Behörden entzogen. Ferner sollten sich die Angeklagten dadurch schuldig gemacht haben, daß sie es unterließen, von dem Treiben des Thiede zur rechten Zeit der zuständigen Behörde eine Anzeige zu erstatten. Der Angeklagte Albert Baatz wurde ferner beschuldigt, im September 1924 in Konitz, als Thiede bereits verhaftet war, Dokumente vernichtet zu haben, um Thiede zu entlasten.

Hauptmann Sekunda vom D. U. K. 8, Thorn, war, dem „Pom. Tagebl.“ zufolge, als Sachverständiger geladen, ferner waren 13 Zeugen erschienen. Nach Verlesung der Anklageschrift wurde auf Antrag des Prokurators Piskosup die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Die Vernehmung der Zeugen dauerte fast den ganzen Tag.

Nachdem sämtliche Zeugen vernommen waren, ergriff Prokurator Piskosup das Wort und beantragte am Schluß seines Plädoyers für Albert Baatz zweieinhalb Jahre Zuchthaus, Jan Stryszyk 20 Monate Gefängnis, Erich Radke 13 Monate Gefängnis, Charlotte Pankau 20 Monate Gefängnis.

In glänzender Rede plädierten dann die Rechtsanwälte Behnke, Kopicki und Radwański auf Freisprechung.

Nach längerer Beratung verkündete der Gerichtshof folgendes Urteil:

Albert Baatz fünf Monate Gefängnis, Jan Stryszyk drei Monate Gefängnis, Erich Radke und Charlotte Pankau wurden freigesprochen. Die Strafe bei den beiden ersten Angeklagten wurde durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet.

Mit leuchtenden Augen, beglückwünscht von allen Seiten, verließ Baatz die Anklagebank, nachdem er zirka 22 Monate hinter Gefängnismauern geweilt hatte.

Wochenbericht der Warschauer Börse.

Warschau, 20. Juni. In der abgelaufenen Berichtswoche machte die Stabilisierung auf dem Geldmarkt weitere Fortschritte. Die Bank Polski deckte allen Bedarf an ausländischen Valuten. Die Umsätze im privaten Geldverkehr waren minimal. Die Spekulation, die die unsichere politische Lage ausnützen wollte, drang nicht durch. Gegen Wochenende war die Offensive der Spekulation vollkommen zusammengebrochen. Großen Schwankungen waren, wie immer, die Devisen auf Paris, Brüssel und Mailand ausgesetzt. Der offizielle Geldkurs machte folgende Entwicklung durch: Devise Belgien: Wochenanfang 29,47, Wochenende 28,60, Holland 402,60—402,50, London 48,76½—48,75, Neuyork 10,00, Paris 28,62½—28,25, Prag 29,70—29,68, Schweiz 193,97½—194, Wien 141,53—141,57½, Italien 36,20—36,12½, Berlin 237,75—235,00. Auf den ausländischen Geldmärkten ist der Złoty etwas im Werte gesunken. Es wurden notiert für 100 Złoty: In Danzig: Wochenanfang 51,24, Wochenende 50,49, Berlin 41,44—40,14, London 50 für ein Pfund Sterling — 51,50, Neuyork 9,00, Wien 71,00—69,10, Prag 328—321, Zürich 50—47,50.

Die offizielle Valutazuteilung auf der Warschauer Börse stellte sich in der abgelaufenen Berichtswoche auf 100 bis 120 000 Dollar täglich. Die Nachfrage nach ausländischen Valuten hat gegen Wochenende zugenommen. Die Bank Polski deckte den Bedarf der Industrie ganz. Der Handel ging natürlich wieder leer aus.

Für die staatlichen Anleihen bestand die ganze Woche über erhaltende Tendenz. Mit Pfandbriefen wurden ziemlich umfangreiche Umsätze erzielt.

Auf dem Aktienmarkt herrschte zu Beginn der Woche eine ziemlich feste Tendenz. Gegen Wochenende schwächte sich die Tendenz ab. Es kam zu wenig Geschäftsabschlüssen.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. Juni auf 6,6462 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 21. Juni. Danzig: Złoty 51,06—51,19, Ueberweisung Warschau 50 79—50,91, Berlin: Złoty 40,89—41,31, Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 41,04—41,26, London: Ueberweisung Warschau 51,00, Bukarest: Ueberweisung Warschau 23,00, Czernowitz: Ueberweisung 22,75, Neuyork: Ueberweisung Warschau 9,00, Zürich: Ueberweisung Waschau 46,50, Riga: Ueberweisung Warschau 53,00, Budapest: złoty 7000—7300, Prag: złoty 313,50—317,50 Ueberweisung Warschau 317—328. Wien: złoty 69,20—70,20, Ueberweisung Warschau 69,05—69,55.

Warschauer Börse vom 20. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf Belgien 29,10, 29,17—29,03, Holland 402,50, 403,50—401,50, London 48,76½, 48,89—48,64, Neuyork 10,00, 10,02—9,98, Paris 28,80, 28,87—28,73 Prag 29,68, 29,75—29,61, Schweiz 194,00, 194,49—193,51, Wien 141,60, 141,95—141,25, Italien 36,18, 36,27—36,09.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert für Banknoten: 100 Reichsmark —,— Gd., —,— Br., 100 Złoty 50,59 Gd., 50,71 Br., 1 amerik. Dollar —,—, Gd., —,—, Br., Scheck London 25,21 Gd., 25,21 Br. — Telegr. Auszahlungen: London 1 Pfund Sterling —,— Gd., —,— Br., Berlin 100 Reichsmark 123,221 Gd., 123,529 Br., Neuyork 1 Dollar —,— Gd., —,— Br., Holland 100 Guld. —,— Gd., —,— Br., Zürich 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Paris 100 Fr. —,— Gd., —,— Br., Helsingfors 100 finn. M. —,— Gd., —,— Br., Stockholm 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Oslo 100 Kr. —,— Gd., —,— Br., Warschau 100 Zł. 50,59 Gd., 50,71 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 19. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 18. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.696	1.700	1.695	1.699
—	Kanada . . 1 Dollar	4.199	4.209	4.190	4.209
7,3%	Japan . . . . 1 Yen.	1.982	1.986	1.965	1.964
—	Konstantin. 1 trk. Pfd.	2.235	2.245	2.233	2.245
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.414	20.466	20.415	20.465
3,5%	Neuyork . . 1 Dollar	4.195	4.205	4.193	4.205
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.653	0.655	0.655	0.655
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.235	4.245	4.235	4.245
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.48	168.90	168.48	168.90
10%	Athen	5.19	5.21	5.19	5.21
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	12.00	12.04	11.79	11.81
7%	Danzig . . 100 Guld.	80.95	81.15	80.96	81.16
7,5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.555	10.595	10.552	10.592
7%	Italien . . 100 Lira	15.12	15.16	15.09	15.13
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.435	7.455	7.435	7.455
5,5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.25	111.53	111.26	111.54
9%	Lissabon . 100 Esc.	21.425	21.475	21.435	21.485
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	92.65	92.89	92.63	92.87
6%	Paris . . . 100 Frc.	11.74	11.76	11.59	11.61
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.42	12.46	12.42	12.46
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	1.185	81.385	81.195	81.395
10%	Sofia . . . . 100 Leva	.005	3.015	3.01	3.02
5%	Spanien . . 100 Pes.	68.81	68.99	67.62	67.78
4,5%	Stockholm . 100 Kr.	112.46	112.74	112.46	112.74
7,5%	Wien . . . . 100 Sch.	59.305	59.445	59.29	59.43
7%	Budapest 100000 Kr.	5.86	5.88	5.86	5.88
12%	Warschau . . 100 Zł.	40.84	41.06	40.69	40.91

Diskontsatz der Reichsbank 6½ Prozent.

Züricher Börse vom 21. Juni. (Amtlich.) Neuyork 5,16½, London 25,14, Paris 14,82, Wien 72,95, Prag 15,31, Italien 18,66¼, Belgien 14,90, Budapest 72,20, Helsingfors 13,00¾, Sofia 3,70, Holland 207,30, Oslo 114,¼, (—) Stockholm 138,62½, Spanien 84,75, Buenos Aires 208½, Bukarest 2,22½, Athen 6,40 Berlin 122,95, Belgrad 9,12½, Kopenhagen 136,83¾, Tokio 2,41½, Konstantinopel 2,75.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 9,96 Zł., do. kl. Scheine —,— Zł., 1 Pfd. Sterling 48,64 Zł., 100 franz. Franken 28,73 Zł. 100 Schweizer Franken 193,51 Zł., 100 deutsche Mark 237,75 Zł., Danziger Gulden 193,01 Zł., österr. Schilling 141,25 Zł., tschech. Krone 29,61 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 21. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zbożowe 8,20—8,45. 8proz. dolar listy 6,00. 5proz. Poż. konwers. 0,32. — Bankaktien: Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 4,00. — Industrieaktien: Cegielski 1.—9. Em. 4,00. Centr. Rolnik. 1.—7. Em. 0,35. C. Hartwig 1.—7. Em. 7,50. Hartwig Kantorowicz 1.—2. Em. 2,00. Dr. Roman May 1.—5. Em. 20,00. Sp. Drzewna 1.—7. Em. 0,25. Unja 1.—3. Em. 3,80. Wisła, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 3,00. Tendenz: fester.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Juni. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty: Weizen 47,50—49,50, Roggen 32,50—33,50, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 75,00—78,00, Roggenmehl 1. Sorte 70% inkl. Säcke) 48,50, do. (65% inkl. Säcke) 50,00, Braugerste prima 28,75—30,75, Hafer 34,00—36,00, Roggenkleie 20,50—21,50. — Tendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 19. Juni. Amtliche Produktennotierungen per 1000 kg ab Station. Weizen Lieferung Jul 304—302,50, September 277—276,50, fest. Roggen, märk. 190—195, Lieferung Juli 208,50—207,50, Sept. 209,50—208,50, Okt. 211,50 bis 210,50 fest. Sommergerste 194—205, Winter- und Futtergerste inl. 180—193, stetig. Hafer märk. 197—208, Lieferung Juli 195 stetig.

Weizenmehl für 100 Kg. 38—40,50, fest, Roggenmehl 27,50 bis 29,25 fest. Weizenkleie 10,10, behauptet, Roggenkleie 11,35—11,50 behauptet.

Für 100 Kg. in Mark ab Abladestationen: Viktoriaerbsen 36—46, kleine Speiseerbsen 30—34, Futtererbsen 22—27, Peluschken 23,50—28,50, Ackerbohnen 24,00—26,50, Wicken 33—35,50, blaue Lupinen 21,00—23,00, gelbe Lupinen —,—, —,—, Serradella —,— bis —,— Rapskuchen 13,50—13,70, Leinkuchen 17,80—18,00, Trockenschnitzel prompt 9,90—10,30, Sojaschrot 19,30—19,50, Kartoffelflocken 21,50—22,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 18. Juni. Preis für 100 kg in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) 67,00—68,00, Remalted Plattenzink 59,50—60,50, Originalh.-Alum. (98—99%) in Blöcken Walz- oder Drahtb. 2,35—2,40, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 2,40—2,50, Hüttenzinn (mindestens 99%) —, Reinnickel (98—90%) 3,40—3,50, Antimon (Regulus) 1,05—1,10, Silber i. Barr. f. 1 kg 900 fein 90,75—91,75.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 21. Juni in Krakau + 1,68 (0,22), Zawichost + 2,10 (1,93), Warschau + 2,18 (2,12,) Plock + 1,87 (1,90), Thorn + 2,44 (2,48), Fordon + 2,43 (2,46), Culm + 2,41 (2,49), Graudenz + 2,74 (2,66), Kurzebrak + 3,01 (2,89), Montau — 2,46 (2,26), Piekel — 2,56 (2,38), Dirschau + 2,46 (2,26), Einlage + 2,26 (2,12), Schiewenhorst + 2,60 (2,36) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)